



Heideflächenverein Münchener Norden e.V.:
Beweidungskonzept für die Fröttmaninger Heide

Dezember 2008

von HS&Z, Freising
Verfasser: Dipl.-Ing. agr. Felix Schmitt M.A.

Beweidungskonzept Fröttmaninger Heide

Zusammenfassung	3
Vorbemerkung	4
1. Derzeitige Schafbeweidung	5
1.1 Weideinfrastruktur	6
1.2 Verhältnis zu sonstigen Nutzungen	6
1.3 Förderung	6
1.4 Aufwuchs	6
1. Rechengang	7
2. Rechengang	7
Vergleichswerte	8
Ergebnis	8
1.5 Ermittlung von Viehbesatz und Nutzungsgrad des Aufwuchses	8
1. Rechenweg	8
2. Rechenweg	8
3. Rechenweg	9
Plausibilisierung	9
Ergebnis	9
1.6 Saisonalität	9
2. Nutzungskartierung	11
2.1 Beweidung 2007	11
2.2 Vergleich mit der Kartierung 2005	12
3. Bewertung der aktuellen Weidenutzung	13
3.1 Beitrag zur Erhaltung und Förderung der wertgebenden Lebensräume und Arten	13
3.2 Zur sozioökonomischen Situation der Schafhaltung	13
3.3 Risikobewertung für die Schäferei auf der Fröttmaninger Heide	14
Risiko freilaufender Hunde	14
Risiko Gelände-Fahrer	14
Risiko Autobahn	15
Summe der Risikobewertungen	15
3.4 Darstellung vorhandener Defizite und Chancen	15
Landschaftsbild	16
Wertvolle Pflanzenbestände	17
Wertvolle Tierarten	17
4. Ermittlung des Bedarfs an Weideinfrastrukturen	20
I. Lage der Pferchflächen	20
II. Feste Unterstände und befestigte Flächen	20

<i>III. Schattenbäume</i>	21
<i>IV. Wasseranschluss</i>	21
<i>V. Schäferwohnung</i>	21
<i>VI. Zaun zur Autobahn</i>	21
5. Optionen zur weiteren Offenhaltung der Flächen	22
<i>I. Gehölzentnahme</i>	22
<i>II. Mulchen</i>	22
<i>III. Mahd</i>	22
<i>IV. Ziegen als Ergänzung zur Schafbeweidung</i>	23
<i>V. Ergänzende Beweidung mit anderen Weidetieren</i>	23
<i>VI. Erhöhung des Schafbesatzes</i>	25
<i>VII. Winterbeweidung</i>	26
6. Kernelemente der Beweidung für die Zukunft	27
<i>I. Vertrag mit dem Schäfer</i>	27
<i>II. Zaun zur Autobahn</i>	27
<i>III. Gebäude</i>	27
<i>V. Schattplätze</i>	29
<i>VI. Flächenaufwertung</i>	29
<i>VII. Vertragsnaturschutzprogramm zur Flächenentwicklung</i>	30
7. Empfohlene Ablaufplanung 2008- 2010 und folgende (ohne Aufwertungsmaßnahmen)	32
7.1 Unmittelbar erforderliche Schritte	32
7.2 Weitere Schritte 2009	33
7.2 Nächste Schritte 2010	34
7.3 Ab frühestens 2011	34
8. Einzelflächenansprache	35
KARTEN	116

Zusammenfassung

Dieses Konzept erfasst die aktuelle, teilweise verbesserungsfähige und –bedürftige, Situation der schäfereilichen Nutzung in der südlichen Fröttmaninger Heide. Zur langfristigen Verbesserung wurde Folgendes erreicht:

Pachtvertrag

Der bislang unbefristete Pachtvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland, in deren Nachfolge der Heideflächenverein als Eigentümer getreten ist, kann durch einen Vertrag ersetzt werden, der dem Heideflächenverein den erforderlichen Handlungsspielraum gibt und dennoch für den Schäfer akzeptabel ist.

Weideführung

Der Freistaat Bayern und die Europäische Union fördern mit erheblichen Summen die extensive Weidewirtschaft. Diese Gelder des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramms können auch zur naturschutzgerechten Nutzung der Heide eingesetzt werden. Das geschieht über einen Antrag des Schäfers beim Landwirtschaftsamt, den die Naturschutzbehörden fachlich begleiten. Durch Entflechtung von Nutzungsinteressen und Vorschläge zur schrittweisen Anpassung der Nutzungsintensität wurde die Voraussetzung geschaffen, dass der Schäfer den Antrag stellen kann. Gerade die Freizeitnutzung ist für die Schäferei teilweise ein erhebliches Problem, insbesondere der Hundefreilauf. Durch die geplanten Maßnahmen des Heideflächenvereins erwarten wir erhebliche Verbesserungen. In Folge nehmen wir an, dass die Umsetzung unserer fachlichen Vorschläge eine erhebliche Verbesserung der Beweidungsleistung im Sinne des Naturschutzes bringen wird.

Weideeinrichtung und Unterbringung

Dringend empfehlen wir, einen Zaun zur Autobahn zu bewirken.

Die Unterbringung von Schafen und Schäfer ist derzeit unzureichend. Sie ist aus Umweltschutzgründen, aus Gründen des Tierschutzes und zur langfristigen Verbesserung der Beweidungsleistung verbesserungsbedürftig. Hier konnten weit gehende Veränderungen eingeleitet werden, die bis zu einer Verlegung des Betriebsitzes des Schäfers gehen können.

Vorbemerkung

Die Fröttmaninger Heide gehört zu jenen ehemaligen Übungsplätzen, die aus der militärischen Nutzung entlassen wurden und nun für eine naturschutzbetonte Nachfolgenutzung zur Verfügung stehen. Die Flächen erworben hat der

Heideflächenverein im Münchner Norden e.V.
Bezirksstraße 27
85716 Unterschleißheim

Dieses Beweidungskonzept wurde im Auftrag des Eigentümers, des Heideflächenvereins, erstellt von

HS&Z
Obere Hauptstraße 29
85354 Freising

Es behandelt die landwirtschaftliche Nutzung der Fröttmaninger Heide. Weiter gehende Fachfragen der Naherholung, des Naturschutzes, der Erschließung usw. sind Gegenstand eines parallel erarbeiteten Pflege- und Entwicklungskonzeptes, das der Heideflächenverein in Auftrag gegeben hat.

Die folgenden Seiten handeln davon, wie der gegenwärtige Zustand unter dem Aspekt der Beweidung zu bewerten ist und welche Konsequenzen angeraten sind. Dabei werden in den Kapiteln 1 und 2 die festgestellten Befunde ausgebreitet. Die Bewertung erfolgt in den Kapiteln 3 und 4, die Empfehlungen für die Zukunft in den Kapiteln ab Nr. 5.

1. Derzeitige Schafbeweidung

Die Nutzung erfolgt derzeit durch den

Schäferbetrieb Hermann Stadler

Hackelsberg 37

84137 Vilsbiburg

Rechtsgrundlage für die Beweidung der Fröttmaninger Heide ist ein Pachtvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland als frühere Eigentümerin der Flächen. Der Vertrag umfasst über 300 ha, die sich auf Nord- und Südteil der Heide verteilen. Er ist nach der Flächenzuweisung nicht eindeutig bestimmt. Eine solche Bestimmung ist nur durch den KULAP-Förderantrag von Herrn Stadler möglich. Danach ergeben sich die in Karte 1 im Anhang dargestellten Flächen. Die jetzige Situation bedeutet eine erhebliche Rechtsunsicherheit für beide Seiten. Die Kündigungsfristen des Pachtvertrags richten sich nach §§ 594 f BGB. Eine Kündigung dürfte, wenn sie denn vom Eigentümer gewollt wäre, angesichts der Bedeutung der Fläche für den Betrieb Stadler aufgrund der Härtfallregelung des § 595 BGB nur schwer durchsetzbar sein.

Im Sommer wird die Fröttmaninger Heide beweidet, im Winter wandert die Herde durch das südliche Oberbayern. Zum Ablammen stehen die Schafe im Stall in Niederbayern. Die Schafe lammen im November/Dezember bzw. März. Die Mast dauert 5 bis 6 Monate. Die Vermarktung erfolgt über eine Erzeugergemeinschaft. Im Jahr 2008 hatte der Schäfer etwa 1400 Schafe auf der Fröttmaninger Heide (Nord- und Südteil), davon ca. 150 Jungtiere. Es sind überwiegend Merinolandschafe, ferner schwarzköpfige Fleischschafe sowie 50 Heidschnucken. Der Auftrieb erfolgte 2008 am 27. April. Die Tiere bleiben bis Mitte September. Beweidet werden nach Auskunft des Schäfers im vierwöchigen Wechsel der Nord- und der Südteil. Tatsächlich wurde 2008 nach Beginn der Beweidung im Südteil bereits nach 10 Tagen in den Nordteil umgesetzt. Damit ergab sich eine kurze Beweidungsphase im April/Mai, eine weitere im Juni/Juli und eine Dritte im August/September. Am Ende der Weidesaison wird dabei nach Angabe des Schäfers üblicherweise nochmals die Gesamtfläche abgeweidet.

Im Südteil, der hier Gegenstand der Betrachtung ist, werden bevorzugt die offenen Flächen in weitem Gehüt abgeweidet, unübersichtliche Bereiche werden vermieden. Kombiniert mit den Futterpräferenzen der Weidetiere ergibt sich das in Karte 1 gezeichnete Bild.

1.1 Weideinfrastruktur

Es stehen im Nord- und Südteil der Heide je zwei Pferchflächen zur Verfügung. Die Weide ist arrondiert – abgesehen von der durchschneidenden BAB 92, die nur durch zwei Unterführungen gequert werden kann. Es gibt keine festen Unterstände und keine befestigten Flächen, die für den Schäfer nutzbar wären. Als Schattenbäume können bislang nur Einzelbäume genutzt werden, weil dem Schäfer bislang untersagt war, in die Gehölzbestände/Wälder einzutreiben. Im Nordteil gibt es einen Wasseranschluss, für den Südteil muss das Wasser aus außerhalb der Fläche liegenden Hydranten entnommen werden. Die Schafe werden mit zwei Wasserfässern und Tränkeimern versorgt. Wasserfässer und Tränkeimer dienen zugleich der Steuerung der Beweidung. Der Schäfer und seine Helfer übernachten im Wohnwagen. Zur BAB 92, die Nord- und Südteil der Heide voneinander trennen, gibt es keinen Zaun. Der Schäfer hat die autobahnbegleitenden Aufforstungen im Südteil der Heide provisorisch mit Schneezäunen teilweise abgesichert.

1.2 Verhältnis zu sonstigen Nutzungen

Zu den sonstigen Nutzungen der Heide gibt der Schäfer an, keine Probleme mit den Modellfliegern zu haben, ebenso wenig mit den Test- und Crossfahrern. Letztere würden ihn sogar immer wieder auf versprengte Schafe hinweisen. Im Kreis der Hundehalter gäbe es immer wieder uneinsichtige, dabei kam es auch schon zu Schäden. Der größte Schaden sei ihm 2002/2003 entstanden, als ein Hund in eine Koppel eingebrochen sei, 14 Schafe getötet und rund 50 weitere so schwer verletzt habe, dass sie geschlachtet werden mussten.

1.3 Förderung

Die Beweidung wird derzeit durch das bayerische Kulturlandschaftprogramm gefördert. Die Förderperiode endet zum Jahresende 2008.

1.4 Aufwuchs

Die Ermittlung des jährlichen Biomassezuwachses war nicht Bestandteil des vorliegenden Gutachtens. Weil die weitere Analyse ergeben hat, dass dem oberirdischen Biomassezuwachs weit mehr Bedeutung zukommt, als vorab anzunehmen war, werden im Folgenden werden verschiedene Schätzverfahren durchgeführt.

1. Rechengang

Nach Briemle et al.(1) kann der Aufwuchs grob über die N-Zahl nach Ellenberg(2) geschätzt werden. Eine präzise Ermittlung der durchschnittlichen N-Zahl war nach den vorliegenden Unterlagen nicht möglich. Die nach Ökokart (3) hauptbestandsbildenden Gräser haben allerdings ebenso eine N-Zahl von 3 wie das arithmetische Mittel der stetigen krautigen Pflanzen. Danach kann man eine oberirdische Biomasseproduktion von 20 bis 40 dt Trockenmasse je Hektar erwarten.

Tabelle 1: N-Zahl bestandsbildender Arten

Art	N-Zahl		
		Campanula rapunculoides	4
Hauptbestandbildner		Filipendula vulgaris	2
Bromus erectus	3	Helianthemum nummularium	1
Brachypodium rupestre	3	Hypericum perforatum	3
Mittelwert Hauptbestandbildner	3	Leontodon hispidus	6
weitere Gräser		Leontodon autumnalis	5
Koeleria pyramidata	2	Polygala amarella	2
Avena pratensis	n.e.	Polygala vulgaris	2
Carex flacca	n.e.	Ononis repens	2
Briza media	n.e.	Ononis spinosa	3
stetige krautige Pflanzen		Salvia pratensis	4
Agrimonia eupatoria	4	Sanguisorba minor	2
Asperula cynanchia	3	Mittelwert krautige	3,1
Campanula rotundifolia	n.e.		

2. Rechengang

Alternativ wurde anhand der vorjährigen Weidereste die Bestandshöhe der unbeweideten Bereiche geschätzt. Sie lag um 25 – 30 cm, entsprechend lässt sich eine Produktion von etwa 20 bis 35 dt Trockenmasse pro Hektar ansetzen.

¹ Briemle, G. et al.: Mindestpflege und Mindestnutzung unterschiedlicher Grünlandtypen aus landschaftsökologischer und landeskultureller Sicht. - Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 60 (1991), S. 39 ff

² Ellenberg et al: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa 2. Aufl. Göttingen 1979

³ Gruber, Heckes & Anderlik-Wiesinger: Naturschutzfachliches Gutachten zur zivilen Anschlussnutzung des StÜbPI „Fröttmaninger Heide, Südteil“ (unveröffentlichtes Gutachten 2006)

Vergleichswerte

Vergleichswerte reichen von 10-15 dt Trockenmasse pro Hektar für Halbtrockenrasen über 17 dt/ha in Sachsen (4) und 23 dt/ha in Baden-Württemberg(5) bis 38 dt/ha für die Krautschicht im nahen Mallertshofer Holz (6). Pauschal werden „10 bis 30 dt Trockenmasse pro Hektar für Magerwiesen“(7) angegeben.

Ergebnis

Geht man 20 dt Trockenmasse je Hektar aus, ergibt sich bei ca. 200 ha Grünland im Südteil der Heide eine jährliche Biomasseproduktion von etwa 4000 dt Trockenmasse. Man muss sich allerdings der Unsicherheit der Schätzung bewusst sein.

1.5 Ermittlung von Viehbesatz und Nutzungsgrad des Aufwuchses

Der Nutzungsgrad hat sich in der Problemanalyse als kritische Größe erwiesen (siehe unten). Viehbesatz und Nutzungsgrad werden im Folgenden deshalb ebenfalls in mehreren Rechenwegen geschätzt.

1. Rechenweg

Der Heideflächenverein ermittelte 2007 eine Besatzdichte von rund 0,5 Großvieheinheiten (GVE) pro Hektar in der Weidesaison, berechnet aus 1400 Tieren und 382 ha Weidefläche. Über das Jahr gerechnet ergibt sich durch die Berücksichtigung der Weideperiode eine Besatzstärke von etwa 0,2 GVE/ha. Dabei hat der Heideflächenverein 0,15 GVE/Mutterschaf angesetzt (8).

2. Rechenweg

Der Umrechnungs-Schlüssel für Vieheinheiten (VE) nach der Futterfläche nimmt nur 0,1 VE/Schaf, also 1/ 3 weniger an (9). Die Beweidung des Südteils dauert nach Auskunft des Schäfers etwa 70 Tage. Hier stehen etwa 200 ha Grünland zur Verfügung. Demnach beträgt die Besatzstärke etwa

$$(1400 \text{ Schafe} \times 0,1 \text{ VE/Schaf}) / 200 \text{ ha} \times (70 \text{ Tage}/365 \text{ Tage}) = 0,13 \text{ VE/ha}$$

⁴ Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (Hrsg): Potentiale an Biomasse aus der Landwirtschaft des Freistaats Sachsen zur stofflich-energetischen Nutzung. O.J.. Tabelle A9

⁵ Briemle, G.: Wieviel Düngung "verträgt" ein artenreicher Kalkmagerrasen der Schwäbischen Alb?

http://www.landwirtschaft-mlr.baden-wuerttemberg.de/ servlet/PB /menu/1040671_11 /index.html

⁶ Wiesinger, K. & Pfadenhauer, J.: Konzept zur Schafbeweidung von Kalkmagerrasen auf der nördlichen Münchner Schotterebene. Bern – Hannover 1998, S. 28

⁷ KTBL: Faustzahlen für die Landwirtschaft, Darmstadt 2005, S. 338

⁸ KTBL ebd. S. 1055

⁹ KTBL ebd. S. 990 f

3. Rechenweg

Die Futteraufnahme eines Schafes kann sehr grob zu 1,5 kg Trockenmasse (TM) pro Tag kalkuliert werden⁽¹⁰⁾. Bei 70 Weidetagen im Südteil der Heide errechnet sich danach eine Futteraufnahme der 1400 Schafe von etwa 1470 dt Trockenmasse. Zur tatsächlichen Futteraufnahme ist noch ein verfahrensbedingter Verlust durch Tritt zuzurechnen, der hier mit 30% geschätzt ist. Damit ergibt sie ein Verbrauch in Höhe von 1911, also rund 2000 dt Trockenmasse im Südteil. Dem steht, wie oben errechnet, ein Aufwuchs im Grünland von etwa 4000 dt Trockenmasse entgegen, also das Doppelte. Demnach würde im Südteil produktionstechnisch die Hälfte des derzeitigen Grünlands, also rund 100 ha, als Weidefläche ausreichen.

Plausibilisierung

Dieses Ergebnis lässt sich im Rahmen der erreichbaren Genauigkeit mit unseren Erhebungen zur Beweidungsdensität plausibilisieren: Nimmt man an, die 104 ha intensiv beweideter Fläche wäre zu 90 % abgeweidet, vollständig die 3 ha Pferchflächen und ferner die 48 ha mäßig beweideter Bereiche im Mittel 30%, ergibt sich nach der tatsächlichen Nutzung ein Flächenbedarf von $104 \text{ ha} \times 90 \% + 3 \text{ ha} + 48 \text{ ha} \times 30 \% = 111 \text{ ha}$. Das entspricht im Rahmen der erreichbaren Genauigkeit dem Ergebnis aus dem 3. Rechenweg.

Ergebnis

Unter Berücksichtigung üblicher Verluste beim Weidegang wird derzeit nur gut die Hälfte des Grünlands oder ein Drittel der Gesamtfläche in der südlichen Heide als Weidefläche benötigt. – Ob ein gewisser Grad der Unterbeweidung aus Gründen des Naturschutzes gewollt ist, ist an anderer Stelle zu diskutieren.

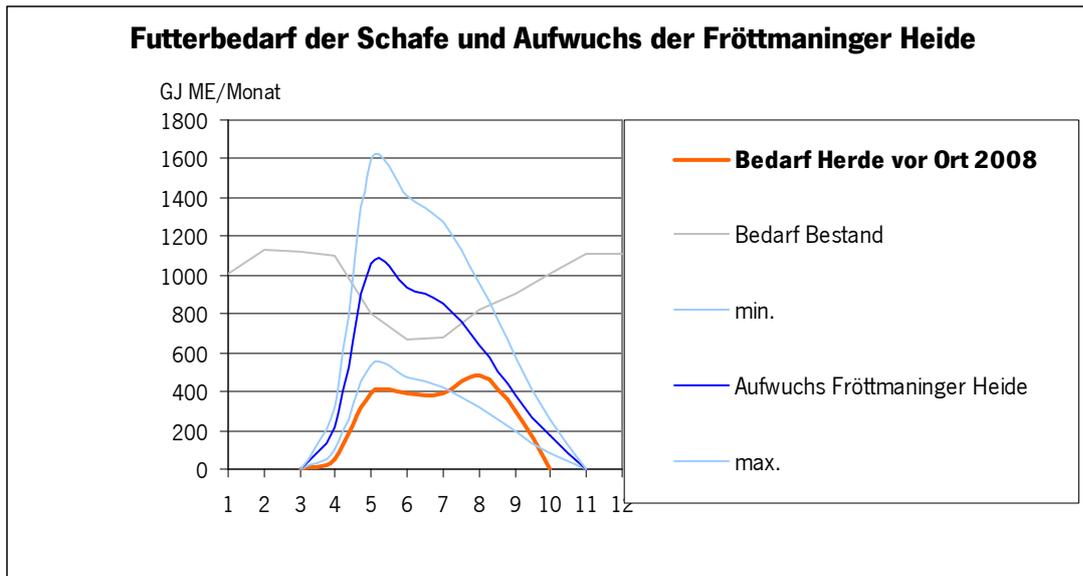
1.6 Saisonalität

Grünland wächst im Lauf des Jahres sehr unterschiedlich: In jedem einschlägigen Lehrbuch findet sich die Darstellung des „Frühjahrsbergs“: Trägt man die Menge des Aufwuchses gegen die Zeit auf, beginnt das Wachstum im Frühjahr mit zunehmender Temperatur zunächst verhalten, dann geht es aber immer rascher weiter, um in etwa im Mai ein Maximum zu erreichen. Mit abnehmender Bodendurchfeuchtung und damit geringerer Nährstoffmobilisierung wird das oberirdische Wachstum im Sommer schlechter, die Pflanzen lagern zum Winter hin zunehmend Reservestoffe in ihre unterirdischen Speicherorgane ein. Der Aufwuchs ist über das Jahr ungleichmäßig verteilt. Weidetiere stehen aber während der gesamten Weidesaison in etwa gleicher Zahl auf der Fläche. Das führt zu erheblichen verholzenden Weideresten im Frühjahr, selbst wenn die Fläche für die Beweidung im Sommer und Herbst gerade groß genug wäre.

Nach Bedarfswerten lässt sich der Futterbedarf errechnen und mit der Veränderung des Aufwuchses im Jahreslauf vergleichen. Das ist in der folgenden Grafik dargestellt (11).

¹⁰ Z.B. Sambras, H.-H.: Nutztierkunde, Stuttgart 1991, S. 231

¹¹ Werte modifiziert nach KTBL 2005 S. 351 und 671 f und den Angaben des Schäfers



Grafik 1, Quelle: eigene Berechnungen nach KTBL 2005 S. 351 und 671 f und den Angaben des Schäfers

In der Grafik zeigt die dunkelblaue Linie die geschätzte Funktion des Aufwuchses bei einer angenommenen Grünlandfläche von insgesamt 380 ha im Nord- und Südteil. Die hellblauen Mantelkurven geben die Unsicherheit der Aufwuchsschätzung wieder. Den berechneten Bedarf der Herde vor Ort, also etwa das, was die Tiere auf der Heide fressen, zeigt die rote Kurve. Die graue Kurve spiegelt den Bedarf des gesamten Schafbestands des Schäfers im Lauf des Jahres.

2. Nutzungskartierung

Im Folgenden werden zwei Aspekte betrachtet: Die aktuelle Beweidung und – im Vergleich - die dokumentierte Beweidung 2005 (12).

2.1 Beweidung 2007

Die Kartierung des Weiderestes aus der Weideperiode 2007 im Spätwinter 2007/2008 ergab folgendes Bild (vgl. Karte 2):

Tabelle 2: Nutzungserfassung nach Weiderest 2007

		ha
Nutzung 2007 nach Weiderest	Pferch	3
	sehr häufig und intensiv beweidet	25
	gut beweidet	79
	gering beweidet	48
	Grünland nicht nennenswert beweidet	46
	Wald, Gehölze	63
	Aufforstung	17
	Rohboden	14
	Aufschüttung/Abgrabung	7
	sonstige	17
	Fahrwege	10
	gesamt:	329

Damit war 2007 etwas weniger als die Hälfte der Fläche deutlich erkennbar beweidet: (Tabelle 3).

Tabelle 3: Einstufung der Beweidungsintensität nach Weiderest 2007

		ha
47 % deutlich erkennbar beweidet (155 ha)	Pferch	3
	sehr häufig und intensiv beweidet	25
	gut beweidet	79
	gering beweidet	48
53 % nicht oder nur minimal beweidet (174 ha)	Grünland nicht nennenswert beweidet	46
	Wald, Gehölze	63
	Aufforstung	17
	Rohboden	14
	Aufschüttung/Abgrabung	7
	sonstige	17
	Fahrwege	10
	gesamt:	329

¹² Gruber, Heckes & Anderlik-Wiesinger: Naturschutzfachliches Gutachten zur zivilen Anschlussnutzung des StÜbPI „Fröttmaninger Heide, Südteil“ (unveröffentlichtes Gutachten 2006)

Bei der Kartierung 2007 wurde auch der Gehölzaufwuchs erhoben, und zwar wurden die Bereiche erfasst,

- in denen ein Gehölzaufwuchs merklicher Dichte vorhanden ist und
- in denen dieser Aufwuchs nicht durch Fraß stark geschädigt ist.

Danach sind – neben den bestehenden rund 25 % Wald- und Aufforstungsflächen und Weidengehölzen weitere rund 45 ha mit Gehölzaufwuchs bestanden (Karte 3).

2.2 Vergleich mit der Kartierung 2005

Die Kartierungen 2007 und 2005 erfolgten zu unterschiedlichen Jahreszeiten: Die Kartierung 2005 ging mit der fortschreitenden Nutzung im Lauf des Jahres einher. 2007 hingegen wurden die Weidereste nach der Saison, ja sogar nach Ende des (schneearmen) Winters erfasst. Die Ergebnisse sind dennoch vergleichbar, sie mussten allerdings etwas angepasst werden. Durch die unterschiedlichen Jahreszeiten der Aufnahmen ergeben sich etwas unterschiedliche Begrifflichkeiten, die sich allerdings auf drei Intensitätsstufen (+ Pferchflächen) reduzieren lassen.

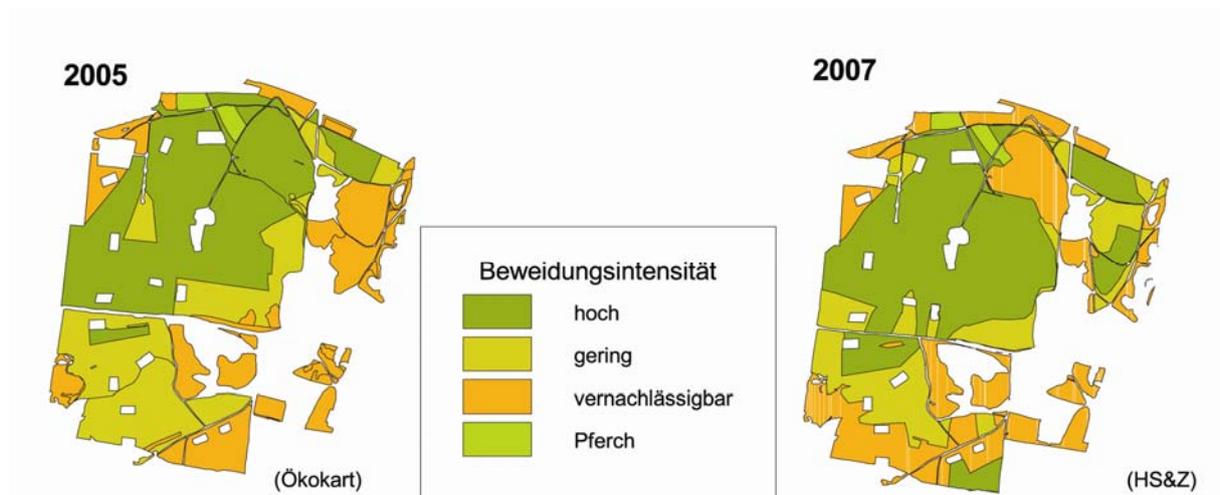


Abbildung 1: Vergleich der 2005 und 2007 festgestellten Beweidungsintensität. Verändert nach Ökokart (13) und eigenen Erhebungen.

Die Fläche der Erhebung von Ökokart beschränkte sich im Umgriff stärker. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden beide Erhebungen in diesem Umgriff dargestellt. Vergleicht man die Aufnahmen, scheinen die unbeweideten in Relation zu den gering beweideten Flächen zugenommen zu haben. Das muss nicht Ergebnis einer dauerhaften Veränderung der Weideführung sein, eher ist es ein vom Bewirtschaftungsjahr abhängiges Resultat oder damit zu erklären, dass die Aufnahme des „Entbuschungsjahres“ 2005 in diesem Jahr den Eindruck stärkerer Beweidung

¹³ Gruber, Heckes & Anderlik-Wiesinger: Naturschutzfachliches Gutachten zur zivilen Anschlussnutzung des StOÜbPI „Fröttmaninger Heide, Südteil“ (unveröffentlichtes Gutachten 2006)

vermittelte. Auffällig konstant ist der Anteil an Fläche hoher Beweidungsintensität. Er beschreibt letztlich die für den Schäfer relevante Fläche. Die übrigen Flächen werden mehr oder weniger gelegentlich mitbeweidet.

3. Bewertung der aktuellen Weidenutzung

Im Folgenden geht es um die Bewertung der Weidenutzung unter vier Gesichtspunkten, nämlich unter dem des europäischen Schutzgebiets, ferner unter dem Gesichtspunkt der Eignung des Schäfers, speziell nochmals um die Risikobewertung insbesondere aus Sicht des Schäfers, und schließlich die Bewertung aus Sicht des Grundeigentümers.

3.1 Beitrag zur Erhaltung und Förderung der wertgebenden Lebensräume und Arten

Die Schäferei leistet zweifellos den größten Beitrag zur Erhaltung der wertgebenden Lebensräume und Pflanzenarten. Ohne die Schäferei würde der externe Stickstoffkreislauf der Pflanzen weit schneller zunehmen, eine rasche Verbrachung wäre unausweichlich. Partiiell bremst die Beweidung auch die Gehölzentwicklung.

3.2 Zur sozioökonomischen Situation der Schafhaltung

Der Schäfer, Herr Stadler, ist jung und der Betrieb erscheint der Herdengröße nach vergleichsweise gesichert. Die Vermarktung der Produktion über eine Erzeugergemeinschaft ist zwar nicht dazu geeignet, herausragende Produktpreise zu erzielen, sie ist aber vergleichsweise wenig arbeitsaufwändig. Die Schäferei Stadler gehört zu den vergleichsweise optimierten Betrieben. Ganzjährige extensive Freilandhaltung wird in der Fachliteratur zur Aufwandminimierung empfohlen, ebenso eine Spezialisierung auf Landschaftspflegeleistungen.

Zur Einordnung sei darauf hingewiesen, dass die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung generell gering ist. Vielfach liegen keine Untersuchungen vor. Wo sie vorliegen, ist der durchschnittliche Gewinn der Schäfer je Arbeitsstunde i.d.R. unter den in der deutschen Wirtschaft diskutierten Mindestlöhnen, so bei 7,46 €/AKh in Sachsen-Anhalt und bei 7 €/AKh in Sachsen – das nicht unerhebliche unternehmerische Risiko der Schäfer findet keinen weiteren finanziellen Niederschlag. Das gilt auch für die besten Betriebe, die deutlich mehr erreichen als die bezeichneten Durchschnitte, nämlich etwa den doppelten Wert (14), doch sind auch rund 15 Euro je Arbeitsstunde kein (Brutto-)Lohn, der in anderen Berufen als angemessen angesehen würde.. Glücklicherweise gibt es die bezeichnete Schäferei – wie viele andere im Lande, aber es gibt sie nicht primär aus wirtschaftlichen Gründen i.e.S.

¹⁴ Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (Hrsg): Wirtschaftlichkeitsbericht Schafe 2002/03, S. 37

3.3 Risikobewertung für die Schäferei auf der Fröttmaninger Heide

Die Fröttmaninger Heide hat für den Weidebetrieb einige Risiken und Unsicherheiten aufzuweisen, die nicht den bei Schäfereien Üblichen entsprechen und die deshalb hier aufgeführt werden müssen.

Risiko freilaufender Hunde

Bei einigen Dutzend Hundekontakten täglich ist die Gefahr, dass es zu Störungen und Schäden der Herde kommt, recht groß. Der größte Schaden umfasste 14 tote Schafe und rund 50 Notschlachtungen. Der Hundehalter ließ sich nicht ermitteln. Der Schaden lässt sich wie folgt beziffern:

Ersatz für 64 Schafe zu 100 €	6.400 €
Abzgl. Erlös für 50 Notschlachtungen zu 35 €	- 1.750 €
<u>Zzgl. Sonstige Aufwendungen</u>	<u>100 €</u>
Schaden	4.750 €

Würde der Schäfer die Beweidung im Südteil in der gewünschten Intensität durchführen, muss man mit regelmäßig wiederkehrenden Schäden dieser Art rechnen. Die Annahme einer fünf- bis zehnjährigen Wiederkehr eines Ereignisses der beschriebenen Größe ist wahrscheinlich. Damit ergeben sich jährliche Durchschnittskosten aus dem Risiko von 500 bis 1000 €. Entsprechend dem Niedrigstwertprinzip ist der schlechtere Fall zu kalkulieren. Aber das Risiko ist zumindest kalkulierbar, zumal es nach oben durch den Wert der Schafherde begrenzt ist. Allerdings zieht Ärger mit dem Hund bei uneinsichtigen Haltern weiteren Ärger mit denselben nach sich. Entweder weicht der Schäfer – oder die Hunde. Faktisch ist das derzeit schon entschieden: Der Schäfer führt überwiegend eine zurückgezogene Existenz im Nordteil der Heide und wagt sich nur bei widrigen Bedingungen in andere Bereiche. Es wäre realitätsfern, Anderes von ihm zu erwarten.

Risiko Gelände-Fahrer

Beträchtlich erscheint das Risiko, dass der Landwirt seinen Verpflichtungen aus der Förderung durch ein Agrarumweltprogramm (KULAP oder VNP) nicht nachkommen kann: Wenn die Fläche durch Narbenschäden nicht beweidbar ist, wird man sie im Fall einer Kontrolle von der Vertragsfläche abziehen. Bestehen insgesamt Zweifel, ob überhaupt vorrangig von landwirtschaftlicher Nutzung die Rede sein kann, steht der Charakter der Fläche als landwirtschaftlich genutzte Fläche zur Disposition. Ist die Fläche keine landwirtschaftlich genutzte Fläche, erhält der Landwirt zwar noch weiterhin ggf. VNP, aber nicht länger die anderen, landwirtschaftliche Subventionen. Zu den Flächenkorrekturen kommen möglicherweise Rückforderungen für die Vergangenheit und Sanktionen, die bis hin zum Ausschluss des Betriebes von allen Förderungen führen können. Die Folgekosten lassen sich nach Vergleichsfällen auf einen Betrag zwischen 5.000 und 40.000 Euro beziffern. Angesichts der Betriebsgröße ist eine Kontrolle alle 10 Jahre zu erwarten, das Risiko massiver Beanstandungen in der geschilderten Form kann ange-

sichts der Besonderheiten der Flächen auf etwa 50 % geschätzt werden. Damit ergeben sich jährliche Durchschnittskosten aus dem Risiko von 250 bis 2000 Euro. Entsprechend dem Niedrigwertprinzip ist der schlechtere Fall zu kalkulieren. Auch dieses Risiko ist noch vergleichsweise kalkulierbar.

Risiko Autobahn

Zur BAB 99, die Nord- und Südteil der Heide voneinander trennen, gibt es keinen Zaun. Der Schäfer hat die autobahnbegleitenden Aufforstungen im Südteil der Heide provisorisch mit Schneezäunen teilweise abgesichert. Bisher kam es einmal mit einem Schaf zu einem Unfall auf der Autobahn – nach Angaben des Schäfers ohne Personenschaden, 19.000 € Sachschaden, die Reste des Schafes waren über hundert Meter über die Autobahn verteilt. Die Unsicherheit möglicher Sach- und Personenschäden und folgender staatsanwaltschaftlicher Ermittlungen ist für einen Schäferbetrieb unkalkulierbar. Ein Schaden kann eintreten, wenn die Herde aus dem Nachtpferch ausbricht oder wenn bei Hüten tagsüber einzelne Tiere oder Gruppen sich von der Herde abspalten. Derzeit versucht der Schäfer die Unsicherheit gering zu halten, indem er unübersichtliche Strukturen nicht oder nur sehr gering beweidet.

Um zu einem vertretbaren Risiko zu kommen, ist eine Absicherung der Autobahn von beiden Seiten mit einem in Knotengeflecht auszuführenden Zaun erforderlich. Die Kosten von ca. 8 €/lfm (davon 1/3 bis 1/2 Materialkosten) sind für eine Länge von ca. 3,5 km anzusetzen. Damit ergeben sich Kosten von ca. 28.000 €. Sie sind bei Ausführung mit hölzernen Zaunpfosten nach AfA-Tabelle in 5 Jahren abzuschreiben, es ergibt sich eine kalkulatorische jährliche Kostenbelastung von 5600 €. Der Zinsanspruch des eingesetzten Kapitals lässt sich überschlägig zu $28.000/2 \text{ €} \times 5 \text{ v.H.} = 700 \text{ €}$ errechnen. Damit fordert die Ausschaltung der Unsicherheit Autobahn jährliche Kosten von 6.300 €.

Summe der Risikobewertungen

Die Kostenrisiken aus Geländefahrern, Hunden und Autobahn (Vermeidungskosten) ergeben insgesamt eine durchschnittliche jährliche Kostenbelastung von 9300 €. Im Gegenzug anzurechnen ist das Entfallen der Risiken unarrondierter Weiden, die andere Schäferereien vielfach haben (z.B. aus regulären Straßenquerungen oder durch Auslösung von Steinschlag).

3.4 Darstellung vorhandener Defizite und Chancen

An dieser Stelle geht es um die Darstellung der Defizite und Chancen der Beweidung aus Sicht des Grundeigentümers. Auf die Defizite und Chancen aus Sicht des Schäfers wird weiter unten eingegangen. Folgende Chancen – die sich teilweise gegenseitig ausschließen und daher nicht alle zugleich voll wahr genommen werden können – sind zu nennen:

- Ggf. erforderliche Einschränkungen in der Zugänglichkeit wären auf dem bislang gesperrten Militärgelände leichter durchzusetzen als anderen Orts.
- Angebote, die mit Freizeit und Erholung zusammenhängen, haben durch die angrenzende Kieferngartensiedlung und vor allem den U-Bahnhof ein großes Potential. Das ist insbesondere für Umweltbildungs- und Direktvermarktungsangebote interessant.
- Die arrondierte Fläche beachtlicher Größe ist schon durch diese Eigenschaften attraktiv, so dass eine Beweidung auch für die fernere Zukunft vergleichsweise gesichert erscheint.
- Der derzeitige Schäfer erscheint als vergleichsweise verlässlicher und leistungsfähiger Partner.

Dagegen betreffen wesentliche Defizite der Weide-Infrastruktur (z.B. fehlender Zaun zur Autobahn, unbefestigte Pferchflächen) zumindest am Rande auch den Grundeigentümer.

Landschaftsbild

Will man die Heide als Heide – als kurzrasiges Offenland – erhalten und entwickeln, ist Hauptdefizit der deutlich zu geringe und saisonale Tierbesatz. Wie ausgeführt, wäre im Südteil unter den derzeitigen Bedingungen rund ein Drittel der Fläche oder die Hälfte des derzeitigen Grünlands als Weidefläche ausreichend. Eine deutliche Erhöhung des Tierbesatzes wäre daher anzustreben, selbst wenn man aus naturschutzfachlichen Gründen schwach beweidete Bereiche wollte. Das gilt erst recht, wenn am Rand der Waldflächen lichte, gelegentlich durchweidete Übergangsbereiche (wieder)entstehen sollen. Beweidbar wäre derzeit eine Fläche von rund 200 ha, teilweise beweidbar weitere rund 120 ha.

Tabelle 4: Beweidbare Fläche in der Fröttmaninger Heide

	ha	Nutzung 2007	ha
beweidbar	201	Pferch	3
		sehr häufig und intensiv beweidet	25
		gut beweidet	79
		gering beweidet	48
		Grünland nicht beweidet	46
teilweise beweidbar	118	Wald, Gehölze	63
		Aufforstung	17
		Rohboden	14
		Aufschüttung/Abgrabung	7
		sonstige	17
nicht beweidbar		Fahrwege	10
		gesamt:	329

Daher wird man in der Größenordnung an eine Verdoppelung des Viehbesatzes (über das Jahr gerechnet) denken müssen – vorsichtshalber wird für die nächsten Jahre eine Steigerung um nur 50 % angenommen (siehe unten). Den Verbiss an Gehölz und Altgras verringert zudem, dass die Tiere nur während der Vegetationsperiode auf der Fläche anzutreffen sind. In dieser Zeit gibt es Schmackhafteres als harzige Nadelgehölze, ameisenbesetzte Weiden oder strohiges Gras. Dass die Schafe in dieser Zeit dennoch gelegentlich an den Kieferschösslingen knuspern, erfüllt in größtmöglichem Umfang das, was man realistischerweise erwarten darf. Die Ausbreitung der

Gehölze behindert die derzeitige Beweidung auf großen Flächen (derzeit ca. 45 ha) nicht nennenswert. Der jetzige Zustand kann auf mittlere Sicht nur durch laufende starke Gehölzentnahme aufrecht erhalten werden. In Karte 3 wurde auf Basis des derzeitigen Gehölzaufwuchses der Bereich eingezeichnet, der sich ohne Landschaftspflegemaßnahmen in den nächsten Jahren zu waldartigen Beständen verändern wird. Das wären mit den Aufforstungen und bestehenden Waldungen zusammen etwa 40% der Heide.

Wertvolle Pflanzenbestände

Die wertgebenden Pflanzenarten des FFH-Gebiets sind nach den Erhebungen von Ökokart (15) in den besonders intensiv beweideten Bereichen in Pferchnähe nicht nachzuweisen. Dagegen zeigt die Südostecke der Heide, wie ein Maximum solcher Pflanzenarten erreicht werden kann. Die Fläche ist stark beweidet. Sie ist so stark beweidet, dass es zu keiner über das unvermeidliche Maß hinaus gehenden Gehölzentwicklung kommt. Sie liegt aber am Ende des Zugweges. Die Beweidung ist also vergleichsweise selten, dann aber intensiv. Durch eine Veränderung des Pferchstandortes wäre für weite Teile der Heide eine Besserung der beschriebenen Situation zu erwarten.

Wertvolle Tierarten

Die naturschutzfachliche Diskussion obliegt im Einzelnen dem parallel zu erstellenden Pflege- und Entwicklungsplan. Hier kann nur exemplarisch der mögliche Effekt einer optimierten Beweidung in Hinblick auf Arten angesprochen werden, die besonders kritisch zu sehen sind, weil sie Relikte der früheren militärischen Nutzung sind.

Als die Fröttmaninger Heide von Militärfahrzeugen befahren wurde, schädigten sie die Bodenstruktur in einer Weise, dass sich in Mulden mit verdichtetem Boden periodisch Wasser sammeln konnte. Diese periodischen Gewässer sind wertvolle Amphibien-Laichgewässer, u.a. für die Wechselkröte.

Durch Befahren mit schwerem Gerät lässt sich die Wasserdurchlässigkeit oder Wasserleitfähigkeit des wassergesättigten Bodens um den Faktor 2 bis 10 verringern (16). Wie jeder Landwirt weiß, ist der Effekt grob gesagt umso stärker, je feuchter der Boden während des Befahrens ist. Am stärksten wirkt demnach das Befahren der wasserreichen Böden im Frühjahr oder – je nach Witterung – auch im Herbst oder Winter. Der Effekt des Überfahrens staubrockener Böden im Sommer ist hingegen vernachlässigbar.

Grundsätzlich schaffen auch Haustiere durch die hohe Punktbelastung ihrer im Vergleich zum Körpergewicht kleinen Klauen oder Hufe in feuchtem Grund Nassstellen. So erreichen Pferde denselben Bodendruck wie annähernd 20 t schwere Forstfahrzeuge (17). Rinder bewirken bei Ganzjahresbeweidung eine merkliche Verringerung der Wasserleitfähigkeit ihrer Weideflächen. Auch Schafe können den Boden verdichten, durch ihr geringeres

¹⁵ Gruber, Heckes & Anderlik-Wiesinger: Naturschutzfachliches Gutachten zur zivilen Anschlussnutzung des StOÜbPI „Fröttmaninger Heide, Südteil“ (unveröffentlichtes Gutachten 2006)

¹⁶ Voßbrink, J.: Bodenspannungen und Deformationen in Waldböden durch Ernteverfahren, Diss Kiel 2005 S. 57

¹⁷ Voßbrink ebd., S. 34

Körpergewicht und die damit vergleichsweise geringe Punktbelastung allerdings nicht in gleichem Umfang (18).



Abbildung 2:: Luftbild der Fröttmaninger Heide, überlagert mit den Bereichen, in denen durch Militärfahrzeuge um 1970 die Grasnarbe zerstört war (schwarz). Die Narbenzerstörung erreichte um 1970 ein Maximum. Diese Bereiche korrelieren stark mit den Bereichen rezenten Gehölzaufwuchses und schlecht nutzbarer Grasnarbe! Eigene Darstellung auf Grundlage des aktuellen Luftbilds und des Luftbilds des Jahres 1968.

Es wäre zwar eine Verstärkung des Effekts zu erwarten, wenn die Tiere auch im Frühjahr oder Spätherbst auf der Fläche präsent wären, die Verdichtung durch Lastwägen erscheint allerdings als das zuverlässigere Verfahren, die Feuchtstellen zu erhalten.

Ein zweites Beispiel: Das Vorkommen der Rostbinde, einer Schmetterlingsart, in der Fröttmaninger Heide ist oder war eines der letzten in weitem Umkreis(19). Der Schmetterling und insbesondere seine Larve brauchen ein warmes Bestandsklima(20). Zur Verpuppung gräbt sich die Raupe im Frühjahr in gut durchwärmten, offenen Boden ein. Das Gras zur sommerlichen Eiablage sollte sonnenbeschienen und nicht hoch sein, wärmende Steine werden ebenso geschätzt wie ein begleitender Windschutz durch höheren Bewuchs. Den Biotopansprüche der Art genügen Truppenübungsplätze hervorragend: Unregelmäßige, massive, vegetationszerstörende Störungen in

¹⁸ Forschungsthema des Sonderforschungsbereich 299 der DFG Teilprojekt C 1.1, Näheres siehe unter SFB299.de, Teilprojekt C 1.1, Ergebnisbericht der 3. Phase.

¹⁹ http://www.tagschmetterlinge.de/html/tagfalter/edelfalter/sememe_hipparchia.htm

engem Wechsel mit ungestörtem Wildwuchs(21). Daher wird auch anderen Orts vor allem aus militärischen Übungsplätzen von Funden dieser Art berichtet. Die Art eignet sich sehr gut als Leitart, deren Biotopansprüche stellvertretend für andere Arten zitiert werden können. Danach wären Bewirtschaftungssysteme zu stärken, die eine unregelmäßige, aber bis zu Vegetationszerstörung gehende Nutzung im kleinräumigen Wechsel mit sich bringen. Unter schäferlicher Nutzung geben „Steintriftheiden“ ein solches Bild ab. Für sie sind auch Vorkommen der Rostbinde belegt(22). Da keine ausreichenden pedmorphologischen Daten von Steintriften vorliegen, lässt sich nur feststellen, dass es sich nach unserer Kenntnis regelmäßig um Hanglagen handelt. Hier setzt das Relief die erosionsfördernde Energie frei, um die Feinerde zwischen dem Bodenskelett so weit auszuwaschen, dass die Boden- und in Folge die Bewuchsregeneration ausreichend gestört wird. Es ist einen Versuch wert, ob man diesem Bild in der Fröttmaninger Heide punktuell nahe kommen kann, und zwar an der Stellen, wo das Mikorelief günstige Bedingungen bietet. Man sollte man aber keine zu großen Erwartungen hegen: Die Boden-erosion durch Wasser wird mit der Allgemeinen Bodenabtragungsgleichung(23) beschrieben:

$$A = R * K * L * S * C * P$$

mit

- A : langjähriger, mittlerer jährlicher Bodenabtrag [t/ha/a]
- R : Regen - und Oberflächenabflussfaktor [N/h/a]
- K : Bodenerodierbarkeitsfaktor [(t/ha) / (N/h)]
- L : Hanglängenfaktor [-]
- S : Hangneigungsfaktor [-]
- C : Bedeckungs- und Bearbeitungsfaktor [-]
- P : Erosionsschutzfaktor [-]

Nach den empirisch ermittelten Hanglängenfaktoren liegt die Erosion eines um 10 % geneigten Hanges bei 5 Metern Hanglänge bei nur rund 25 % der Erosion eines Hanges von 50 m Hanglänge - bezogen auf gleiche Flächengrößen. Ob das ausreicht, kann mangels geeigneter Vergleichsdaten aus den zum Maßstab genommenen Biotopen nicht rechnerisch überprüft werden.

Weiteres verbessern Narbenschädigungen die Keimbedingungen von Gehölzsamen – seien es typische Pioniere wie die Weiden oder durch den eigenen Samen initial gut mit Nährstoffen versorgte Gehölze wie die Kiefern.

Daher ist ein Beweidungsturnus von mehr als einem Jahr aus Sicht einer Weideführung, die den Pflegeaufwand

²⁰ Vgl Ebert, G.: Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Bd. 2, Stuttgart 1991, S. 19 ff,

²¹ Leopold, P.: Larvalökologie der Rostbinde *Hipparchia semele* (Linnaeus, 1758; Lepidoptera, Satyrinae) in Nordrhein-Westfalen - Die Notwendigkeit raumzeitlicher Störungsprozesse für den Arterhalt. - Abhandlungen a. d. Westfälischen Museum f. Naturkunde 69 (2).

²² Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (Hrsg): Landschaftspflegekonzept Bayern - Band II.1; Lebensraumtyp Kalkmagerrasen (1. Teilband), Laufen 1994, S. 315

²³ Schwertmann, U. et al.: Bodenerosion durch Wasser, Stuttgart 1987

zu minimieren sucht, mit Vorsicht zu betrachten. Je länger der Abstand zwischen den Weidegängen, desto mehr Erholungszeit bleibt auch dem Gehölzwuchs und desto größer wird der Nachpflegeaufwand.

4. Ermittlung des Bedarfs an Weideinfrastrukturen

Die derzeitige Situation ist unzureichend, was die Weideinfrastruktur angeht. Das betrifft insbesondere die Lage und Befestigung der Pferchflächen, befestigte und überdachte Flächen im Allgemeinen und die Abgrenzung zur Autobahn.

I. Lage der Pferchflächen

Die Lage der Pferche bringt eine unnötig hohe Belastung. Sie erfordert unnötig weite Wege, die mit einer unnötig häufigen Querung pferchnaher Flächen (um zu den pferchernen Flächen zu gelangen) verbunden ist. Eine zentralere Lage der Pferche wäre zu bevorzugen. Ob dabei Tritt oder fortdauernder Fraß den ungünstigeren Effekt haben, muss hier nicht weiter erörtert werden, weil die praktikable Lösung ist, Beides zu reduzieren.

II. Feste Unterstände und befestigte Flächen

Der Mist der unbefestigten Pferchflächen enthält Stickstoff. Nach einer Futtermittelaufnahme von 1,5 kg Trockenmasse und einem N-Gehalt des Futters von 1,75 % errechnet sich eine tägliche Ausscheidung von 26 g Stickstoff je Schaf und daraus ein Stickstoffeintrag in den Pferch von etwa der Hälfte oder 13 g. Das ist, verglichen mit Literaturwerten, ein moderater Ansatz⁽²⁴⁾. Bei 70 Weidetagen und 1400 Schafen ergibt sich daraus allerdings ein Stickstoffeintrag von etwa 2 ½ Tonnen in die Pferchflächen der südlichen Heide oder ca. 860 kg/ha. Das ist das Vierfache dessen, was intensive Ackerbaukulturen benötigen. Immerhin genügt es umgekehrt als Entzug in den beweideten Bereichen, um ein Gleichgewicht von Nährstoffeintrag aus der Luft und Austrag durch die Schafe mehr oder weniger sicher zu stellen. Eine feste Bodenplatte unter einem Pferch, die gelegentlich entmistet wird, oder eine Überdachung wären erforderlich.

Würde man die Beweidungssaison ausdehnen, wären Stallung und Bergeraum erforderlich. Auch unter dem derzeitigen Beweidungsregime wäre ein trockener, geschützter Platz für kranke Tiere anzustreben. Wichtig ist ferner eine befestigte Fläche zur Klauendesinfektion.

²⁴ Brenner, Nieß & Pfeffer: Quantifizierung horizontaler Nährstoffbewegungen durch angepasste Weidewirtschaft mit Schafen in Naturschutzgebieten. Landwirtschaftliche Fakultät der Universität Bonn, Schriftenreihe des Lehr- und Forschungsschwerpunktes USL, 85 (2002), ferner http://www.landwirtschaft-mlr.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1040672_11/index1057583835130.html

III. Schattenbäume

Die wenigen vereinzelt Schattenbäume auf der Fläche sind nicht ausreichend. Gute Strukturen gib es nur um den aufgelassenen Sprengplatz. Wünschenswert wäre, möglichst viele der bestehenden quadratischen Aufforstungen stark aufzulichten, damit sie als Schattenplätze dienen können.

IV. Wasseranschluss

Ein Wasseranschluss wäre zwar wünschenswert (Arbeiterleichterung), er ist aber nur erforderlich, wenn eine ganzjährige Beweidung erfolgen soll. Im südlichen Teil des Geländes ist im Bereich der ehemaligen Baracken ein Wasseranschluss zu vermuten, der zur Erleichterung der Wasserzuführung zu den Weideflächen am Südrand beitragen könnte.

V. Schäferwohnung

Eine Schäferwohnung wäre ebenfalls wünschenswert, um das geringe Unterbringungs-niveau für den Schäfer und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern. Erforderlich wäre sie auf jeden Fall bei einer saisonalen Ausdehnung der Beweidung.

VI. Zaun zur Autobahn

Ein Zaun zur Autobahn erscheint dringend geboten, um das hohe Schadensrisiko zu verringern (siehe oben).

5. Optionen zur weiteren Offenhaltung der Flächen

An dieser Stelle musste nach den bisherigen Ergebnissen das ursprünglich im Ausschreibungstext vorgegebene Thema „Vorschläge zum begleitenden Einsatz weiterer Weidetiere“ deutlich weiter gefasst werden.

I. Gehölzentnahme

Will man eine weitere Bewaldung der Heide unterbinden, ist eine dauernde Gehölzentnahme, wie dargestellt, das Minimum. Im Sinne einer Weidepflege wird sie auch bei optimaler Beweidung nie ganz zu vermeiden sein, sollte aber dem Umfang nach deutlich reduziert werden.

II. Mulchen

Ein Effekt ergibt sich durch die derzeit ganzjährig geringe Beweidung für das Bestandesklima: Altgras, wie es auch über den Winter stehen bleibt, bedeckt den Boden und verhindert seine rasche Austrocknung. Dadurch wird mehr organisch gebundener Stickstoff aus dem Boden pflanzenverfügbar freigesetzt. Der Frühjahrsberg wird größer als notwendig. Um den Nährstoffkreislauf zu bremsen, sollte der Rasen daher möglichst kurz und ohne Streuaufgabe über den Winter kommen und auch das Jahr über so bleiben. Selbst das Schlegeln des Aufwuchses im Sommer, wie von Ökokart (25) empfohlen, wäre gerade in wenig befressenen Bereichen für die Flora (!) eine Verbesserung gegenüber dem Ist-Zustand, wenn auch keine dauerhafte Lösung²⁶. Das Problem des Reliefs ist allerdings ähnlich hoch wie im Fall der Mahd (siehe im Folgenden).

III. Mahd

Auf einem Großteil der Flächen ist die Mahd nur in weitgehender Handarbeit möglich. Dadurch entstehen Kosten, die man in Anlehnung an das bayerische Vertragsnaturschutzprogramm mit nicht unter 1000 € ha zu beziffern hat. Auch für diesen Preis wird man nur dann einen Bewirtschafter finden, wenn dieser ohnehin vorhandene Zeit dadurch besser verwerten kann. Eine Mahd ist daher nur für die relativ ebenen Bereiche nahe der Autobahn eine sinnvolle Alternative.

²⁵ Gruber, Heckes & Anderlik-Wiesinger: Naturschutzfachliches Gutachten zur zivilen Anschlussnutzung des StÜbPI „Fröttmaninger Heide, Südteil“ (unveröffentlichtes Gutachten 2006)

²⁶ Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (Hrsg): Landschaftspflegekonzept Bayern - Band II.1; Lebensraumtyp Kalkmagerrasen (1. Teilband), Laufen 1994, S. 363

IV. Ziegen als Ergänzung zur Schafbeweidung

Das große Gehölzaufkommen führt am deutlichsten vor Augen, dass ist die Schafbeweidung in der bisherigen Form nicht ausreichend ist. Die ergänzende Beweidung mit einer weiteren Tierart mit unterschiedlichem Verhalten in der Futterselektion ist daher eine sinnvolle Ergänzung. Dafür bietet sich die Ziege besonders an (27).

„Die Neigung Laub zu fressen ist so groß, dass Ziegen auf einer frischen Weide auch unter Schwierigkeiten an Laub zu kommen versuchen. Bei gleichzeitigem Angebot von Gras, Kräutern und Laub fressen sie jedoch nie einer dieser Komponenten allein, sondern nehmen von allem etwas. Im Frühjahr bevorzugen die Ziegen frisches Gras, im Herbst saftige Kräuter. Dagegen macht Laub mehr als die Hälfte der Nahrung aus, sobald Gras und Kräuter nicht mehr jung sind“ (28)

Tabelle 5: Gehölzverbiss durch Ziegen

starker Verbiss	mittlerer Verbiss	geringer Verbiss
Haselstrauch	Hainbuche	Gemeine Berberitze
Schwarzdorn	Hänge-Birke	Heidekraut
Weißdorn	Moor-Birke	Traubenkirsche
Buche	Gemeine Liguster (giftig)	Eibe (giftig)
Faulbaum	Gemeine Fichte	Vogelkirsche
Gemeine Esche	Gemeine Kiefer	
Zitter-Pappel	Roter Hartriegel	
Eiche	Pflaume	
Rose	Birne	
Brombeere/Himbeere	Kastanie	
Weide	Robinie	
Eberesche	Besenginster	
Gemeiner Schneeball	Gemeiner Wacholder	
Apfel	Aspe	
Fichte	Süßkirsche	
Kiefer	Lärche	
Tanne	Douglasie	

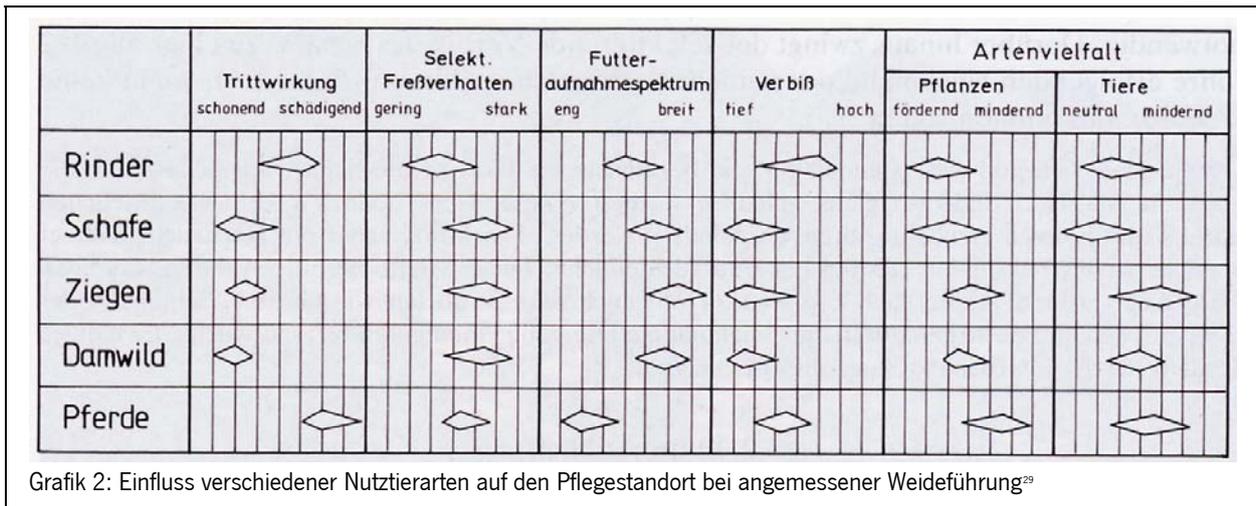
Quelle: Rahmann, G.: Landschaftspflege mit Ziegen, in: Lebendige Erde 2/2003, 12-14

V. Ergänzende Beweidung mit anderen Weidetieren

Die ergänzende Beweidung mit anderen Weidetieren bedeutet immer zusätzliche Zäunung, weil die Tradition der Behirtung für die in Frage kommenden Arten ausgestorben ist bzw. eine Behirtung nicht möglich ist. - Unabhängig davon wäre eine vollständige Umzäunung der an einer Seite (zu U-Bahn) ohnehin gezäunten und zur zweiten

²⁷ Vgl. Rahmann, G.: Biotoppflege als neue Funktion und Leistung der Tierhaltung (Habil GhK Witzenhausen), Hamburg 2000

²⁸ Sambras, H.-H.: Nutztierkunde, Stuttgart 1991, S. 254



Seite (Autobahn) dringend zäunungsbedürftigen Heide auch für die Schaffung einer arbeitswirtschaftlich interessanten Alternative. - Ferner bedeutet der Einsatz einer weiteren Tierart zusätzlichen Kapitaleinsatz und zusätzliche Unterhaltskosten:

- Nur bei einer Pferdebeweidung wäre die Übernahme der Investitions- und Unterhaltskosten durch einen privatwirtschaftlichen Betreiber denkbar, wenn ihm Flächen – unter Auflagen - verpachtet würden. In diesem Fall könnten alternativ auch Investitionen des Eigentümers mit dem Ziel, die Kontrolle über die Ausstattung der Flächen zu behalten, im Pachtpreis umgelegt werden.
- Rinderbeweidung könnte zumindest ohne außerordentliche Zuzahlungen durchgeführt werden, weil die üblichen landwirtschaftlichen Förderungen auf Rinderhaltung abgestimmt sind.
- Bei der Entscheidung für andere, schwerpunktmäßig in der Landschaftspflege eingesetzte Tiere, sind die Kosten i.d.R. nicht zu erwirtschaften.

Unter den Arten oder Rassen kann auf ein breites Spektrum zurückgegriffen werden. In Frage kommen³⁰:

- Wild, wie Damwild im NSG Brachter Wald, Rotwild im Siebtischwald bei Augsburg, oder Elche in der Oberlausitz. Letztere erzielten hervorragende Ergebnisse in der Reduzierung der von der Föttmaninger Heide bekannten Gehölzarten: „Die Bäume und Sträucher waren bereits nach einigen Monaten erheblich beeinträchtigt, wobei besonders Weiden (*Salix spec.*), Pappeln (*Populus tremula*) und Kiefern (*Pinus sylvestris*) stark verbissen, geschält und geknickt waren“³¹.
- Pferde und Esel (z.B. NSG Wümmewiesen: Pensionspferde - Pferdehof Blanken; NSG Moosheide: Senner Pferde; Siebtischwald sowie NSG Tennenloher Forst: Przewalski-Pferde; NSG Lippeaue: Konik-Pferde),
- Rinder bis hin zum Aurochs.

²⁹ Nach Korn, St. v.: im Einsatz der Landschaftspflege – Welche Tierarten eignen sich in: DLG-Mitteilungen 102, S. 974 - 977

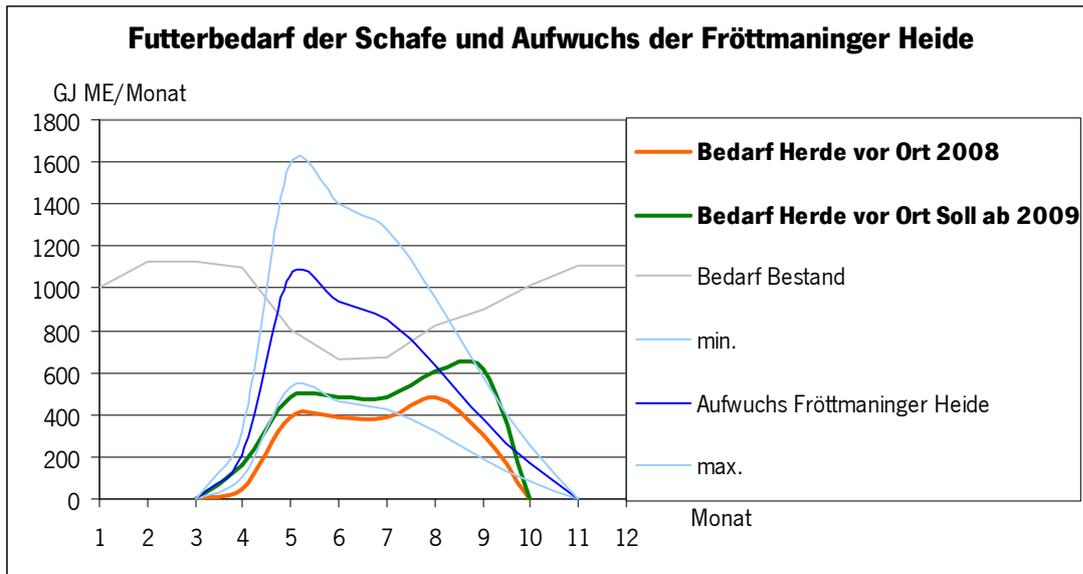
³⁰ Allgemein dazu: Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (Hrsg.) „Wilde Weiden“ – Praxisleitfaden für die Ganzjahresbeweidung. Bad Sassendorf-Lohne 2008

³¹ Burkart, B.: Offenlandmanagement mit Haus- und Wildtieren am Beispiel des ehemaligen Truppenübungsplatzes Dautan/Oberlausitz, Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege, Band 45, Freiburg 2006

Dabei hat jede Art und innerhalb jeder Art jede Rasse unterschiedliches Bewegungsverhalten, Fressverhalten und Gewicht. Diese Faktoren sind für die letzte Optimierung von Interesse. Eine grobe Einstufung liefert die beiliegende Grafik. Stärker als diese Faktoren ist jedoch der Einfluss des Weidemanagements: Mit jeder Art lässt sich jedes Biotop zugrunde richten. Positiv betrachtet kann jede Art eine interessante Ergänzung zur gegenwärtigen Hüteschafhaltung sein. Jede Erhöhung des Viehbestandes – solange sie gewisse Rahmenregeln extensiver Weidenutzung einhält – ist für die dauerhafte Erhaltung und Entwicklung der Heide besser als ein Beharren auf dem derzeitigen Zustand. Entscheidend erscheint weniger z.B. die Höhe des Verbisses über dem Boden als vielmehr die Entscheidung darüber, welches Landschaftsbild (zu dem die Tiere dann gehören) man haben will und wie viel Geld man dafür ausgeben kann und will. Dabei geht es um etwa die halbe Fläche der südlichen Fröttmanger Heide, wenn der Schäfer sein Engagement dort nicht ausdehnt. Tut er es, sollte man dort dennoch auf einer überschaubaren Fläche eine experimentelle Ergänzung versuchen.

VI. Erhöhung des Schafbesatzes

„Eine gute Weide entsteht durch Beweidung“ – viele Problemarten können sich nur etablieren und ausbreiten, wenn die Beweidung zu gering ist. In der Grafik zeigt die dunkelblaue Linie die geschätzte Funktion des Aufwuchses bei einer angenommenen Grünlandfläche von insgesamt 380 ha im Nord- und Südteil. Die hellblauen Mantelkurven geben die Unsicherheit der Aufwuchsschätzung wieder. Den berechneten Bedarf der Herde vor Ort, also etwa das, was die Tiere auf der Heide fressen, zeigt die rote Kurve. Die graue Kurve spiegelt den Bedarf des gesamten Schafbestands des Schäfers im Lauf des Jahres. Bei Erhöhung des Besatzes um 50% liegt man noch deutlich unter den Kapazitätsgrenzen „normaler“ Jahre. Allerdings wird zum Ende der Beweidungssaison der Aufwuchs geringer als die Weideleistung (grüne Kurve schneidet blaue Kurve), so dass die Tiere zunehmend altes Gras nutzen müssen. Weil die Kernflächen insbesondere der nördlichen Heide ohnehin stark beweidet sind, bestünde die Notwendigkeit, verstärkt die randlichen und südlichen Flächen zu nutzen, so dass die Erhöhung des Besatzes insbesondere dem Projektgebiet zu Gute kommen dürfte. Damit wären deutliche Verbesserungen für das Gebiet zu erzielen.



VII. Winterbeweidung

Zur Reduzierung des Gehölzaufwuchses wirkungsvoller als Landschaftspflege wäre – wie die üblicherweise unerwünschten Erfahrungen in vielen Forstrevieren zeigen – ein Verbiss im Winterhalbjahr, wie ihn im Forst vergleichsweise wenige Rehe recht wirkungsvoll bewerkstelligen. Rehe gibt es auf der Heide ebenso wenig wie Feldhasen. Das spräche für eine ganzjährige Tierhaltung. Durch Winterweide ließen sich die im Sommer nicht ausreichend zu pflegenden Bereiche verbessern. Der Schäfer hat Interesse, seine Hofstelle in den Bereich der Heide zu verlagern. Würde er dann ganzjährig mit wenigstens 500 Tieren (im Winter, im Sommer etwa 1400) auf der Heide bleiben, entspräche das – bei gegenüber der Vergangenheit unveränderter Intensität der Beweidung im Sommer - ebenfalls einer Anhebung des Viehbesatzes um etwa 50 %.

6. Kernelemente der Beweidung für die Zukunft

Hier wird der Punkt 8 unseres Angebots „Vorschläge für ein an naturschutzfachlichen Zielen orientiertes Beweidungsregime“ gefasst, daneben auch 4.2 „Standortfragen für Weideinfrastruktur“

I. Vertrag mit dem Schäfer

Der bisherige Vertrag wird durch einen neuen ersetzt. Er trägt den Besonderheiten der Fläche und den noch zu erwartenden Veränderungen Rechnung. Derzeit kann nur für einen Teil der Heide einen längerfristigen Pachtvertrag abgeschlossen werden, weil für die übrigen Flächen derzeit noch keine optimale Beweidung möglich ist. Das Bewirtschaftungsrecht des Schäfers wird aber für die übrigen Flächen weitgehend beibehalten.

II. Zaun zur Autobahn

Man kann Schafe unter den schwierigsten Bedingungen weiden lassen. Dennoch wird dauerhaft niemand das Risiko tragen wollen. Der Heideflächenverein wird das Gespräch mit der Autobahndirektion suchen.

III. Gebäude

Langfristig sind die bisherigen Pferchflächen (ca. 3 ha) nicht sinnvoll. Aber sie werden wegen der erforderlichen planerischen Vorläufe in jedem Fall im Jahr 2009 noch gebraucht. Zur Ziegenhaltung wird bereits 2009 ein Unterstand erforderlich. Frühestens 2010 kann man mit einer Alternativlösung rechnen. Vorteil jeder Alternativlösung ist, dass der Platzbedarf geringer ist.

Folgende Alternativen sind denkbar:

a) Hofstelle in der südlichen Fröttmaninger Heide:

Flächenbedarf 0,5 ha oder mehr (abhängig von der Gestaltung des Baukörpers) überbaute Fläche + Umgriff

b) keine Hofstelle im Bereich der Heide, dann

- Sommerstall (bevorzugt) oder

- befestigte Pferchfläche mit geschlossener Unterbringungs-/Behandlungsmöglichkeit für kranke Tiere

Flächenbedarf je 0,1-0,2 ha überbaute Fläche

c) Hofstelle in der nördlichen Fröttmaninger Heide, dann bleibt - abhängig von der Lage im Norden - eine Ergänzung der Infrastruktur im Süden doch wünschenswert (siehe b, etwas kleiner, Behandlungsmöglichkeit entfällt).

Herr Stadler ist bereit, seinen Betriebssitz an die Fröttmaninger Heide zu verlegen. Er ist ferner bereit, eine Hofstelle im Nordteil der Heide aus eigenen Mitteln zu errichten. Er bräuchte allerdings die Unterstützung des Heideflächenvereins beim Grunderwerb. Es ist eine Frage der finanziellen Möglichkeiten des Heideflächenvereins, ob man nicht einen Bau in Eigenregie bevorzugt, um die rechtlichen Möglichkeiten zu behalten, die sich aus dem Eigentumstitel ergeben.

Eine Hofstelle im Bereich der Heide bietet für die Nutzung und Pflege aus naturschutzfachlicher Sicht folgende Vorteile:

- Es ist möglich, flexiblere Herdengrößen zu vereinbaren.
- Die Zusammensetzung der Herde kann flexibler gestaltet werden.
- Tiere unterschiedlicher Ansprüche sind einfacher zu führen.
- Es ist ganzjährig eine Beweidung nach den Erfordernissen des Naturschutzes möglich.

Bei einer Hofstelle im Bereich der Heide bestehen für die Belange des Naturschutzes dagegen folgende Gefahren:

- Eine Überbeweidung ist grundsätzlich möglich, insbesondere dann, wenn die Triftwege im Hinterland mit einer zunehmenden Änderung der Agrarstruktur versperrt werden. Dagegen kann zwar bei einer Hofstelle im Nordteil der Heide auch ein Fortbestehen der Unterbeweidung der südlichen Heide nicht gänzlich ausgeschlossen werden, es erscheint aber als das weit unwahrscheinlichere Problem.
- Die erforderliche Zufütterung der Schafe über das Jahr muss Futterzufuhr von außen erfolgen. Um einen Nährstoffeintrag in die Heide zu vermeiden, muss zugleich ausreichend Dung von der Hofstelle abgeführt werden, und zwar auf Ackerflächen außerhalb. Dies ist nach derzeitigem Stand unproblematisch, weil Gemüsebauern um Ismaning nach Auskunft von Herrn Stadler dankbare Abnehmer sind. Mittel- bis langfristig ist aber auch die Zukunft dieses Gemüsebaus nicht zu beurteilen. Dadurch kann es zu Problemen kommen.
- Eine dauerhafte Ansiedlung eines Schäfers im Bereich der Heide bedeutet faktisch eine sehr starke Bindung an diesen Schäfer. Eine Trennung von ihm und sei es über die Generationsfolge hinweg wird sehr schwierig sein.
- Die Nutzung einer Fläche als Hofstelle bringt notwendig Zu- und Ablaufverkehr mit sich, den es in dieser Form bisher nicht gibt.

Für die Errichtung der Hofstelle sind aus schäferlicher Sicht folgende Erwägungen relevant:

- Größe der Hofstelle und möglicher hofnaher Weideflächen
Erforderlich sind zumindest um 1,5 m²/Mutterschaf Stallplatz, bei Winterstallhaltung zudem Futter-/Stroh-Bergeraum von ca. 2 m³/Mutterschaf.
- Lage im Verhältnis zu benachbarter Bebauung
Eine Hofstelle ist eine Emissionsquelle. Emissionen können z.B. beim Misten der Schafställe entstehen oder durch das Gebell der Hütehunde. Unabhängig von möglich immissionsschutzrechtlichen Forderungen legt ein angemessener Abstand zur Bebauung im Interesse von allen Beteiligten.
- Beunruhigung
Schafe leiden unter Beunruhigung, z.B. durch freilaufende Hunde, weit mehr als größere Nutztiere. Aus diesem Grund bevorzugen Schäfer Hofstellen, an denen Gefahren solcher Beunruhigungen niedrig sind.
- Erreichbarkeit für Kunden

Wie Herr Stadler im Gespräch mitteilte, beabsichtigt er eine Vermarktung ganzer Tiere, die er aber selbst zu schlachten beabsichtigt. Zum Abtransport der geschlachteten Tiere ist daher mit regelmäßigem PKW-Verkehr zu rechnen. Bei 1700 Mutterschafen gibt es Lämmer in gleicher Größenordnung. Im Fall von Direktvermarktung also eine ähnliche Zahl von Fahrzeugbewegungen. Die Fläche muss daher aus Sicht des Schäfers günstig an eine öffentlich zugängliche Straße angebunden und leicht zu finden sein.

- Erreichbarkeit für Zubringerverkehr und Entsorgungsfahrten

Die Hofstelle sollte für Zubringer- und Entsorgungsfahrten gut zu erreichen sein. Dabei ist in der Dimensionierung von LKW-Fahrten auszugehen. Bei einem Tierbestand von etwa 1700 Mutterschafen: der Mistanfall beträgt bei Einstreu ca. 1,5 t/Mutterschaf im Jahr, abhängig von der Aufstallung, er ist zu reduzieren um die Beweidungszeit, z.B. Schaf 1/2 Jahr außerhalb des Stalls: Mistanfall im Winterstall: $1,5t / 2 = 0,75 t$. Damit hat ein Winterstall von 1700 Schafen um 1300 t Mistanfall, entsprechend 80 Transportfahrten mit einem mittelschweren Anhänger mit 15 t Zuladung.

- Leichte Anschlussmöglichkeit an die öffentlichen Netze (Strom, Wasser)

V. Schattplätze

Zusätzlich Schattplätze sind als den Sprengplatz ergänzende Zentren der Weideführung erforderlich.

VI. Flächenaufwertung

Aufwertungsmaßnahmen ergeben eine gute Ergänzung für Flächen, die alleine durch schäferreiliche Nutzung in absehbaren Zeiträumen keinen guten Zustand aus naturschutzfachlicher Sicht erreichen.

VII. Vertragsnaturschutzprogramm zur Flächenentwicklung

Das Vertragsnaturschutzprogramm wird ausschließlich zwischen dem Pächter und den unteren Naturschutzbehörden fachlich abgestimmt und dann beim ALF beantragt. Es ist zur naturschutzfachlichen Verbesserung der schäferieilich genutzten Flächen sehr gut geeignet. Das betrifft auch Flächen im Bereich der Fröttmaninger Heide, die noch nicht als Magerrasen anzusprechen sind. Sie sind zumindest Entwicklungsflächen. Daher wird eine Teilnahme am VNP für die in Karte 4 bezeichneten Flächen empfohlen.

Der Schäfereibetrieb Stadler, der ein Nutzungsrecht an den Flächen hat, hatte im 2008 zu Ende gehenden Verpflichtungszeitraum für gut 200 ha Fläche auf der Heide Förderung nach dem bayerischen Kulturlandschaftsprogramm erhalten. Die Voraussetzung für eine Forderung einer Weidenutzung nach Kulturlandschaftsprogramm sind sehr gering, fein steuernde Maßnahmen sind nur über das Vertragsnaturschutzprogramm möglich. Eine Teilnahme des Schäfereibetriebs Stadler mit seinen Flächen am Vertragsnaturschutzprogramm ist aus unserer Sicht aus folgenden Gründen zu begrüßen:

Im Vergleich zur bisherigen, nach KULAP geförderten Wirtschaftsweise

- kann die Fachbehörde einen erhöhten Viehbesatz fordern, um der Unterbeweidung entgegen zu wirken,
- kann die uNB die Weideführung beeinflussen,
- kann eine ergänzende Ziegenbeweidung gefordert und gefördert werden,
- kann die Weideführung auch flexibel im Lauf der Vertragszeit an die Erfordernisse angepasst werden (die Flächen müssen allerdings gleich bleiben).

Förderrechtlich ist die Fröttmaninger Heide im Fokus des VNP, denn es treffen ganz oder überwiegend mehrere Merkmale der Gebietskulisse des VNP zu:

- Flächen nach Art. 13d Abs. 1 BayNatSchG mit Ausnahme der unter Art. 13d Abs. 1 Nr. 2 und Nr. 5 BayNatSchG genannten Biotope;
Fröttmaninger Heide: Art. 13d (1) Nr. 4 BayNatSchG: „Magerrasen, Heiden, Borstgrasrasen, offene Binnendünen, wärmeliebende Säume, Lehm- und Lösswände, offene natürliche Block-, Schutt- und Geröllhalden“
- Flächen in den Nationalparks Berchtesgaden und Bayerischer Wald, in Biosphärenreservaten, in Naturschutzgebieten, in Gebieten gem. Richtlinien 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) und 79/409/EWG (Vogelschutz-Richtlinie), die von Bayern an die EU-Kommission gemeldet wurden,
Fröttmaninger Heide: FFH-Gebiet 7735-371
- Flächen, (...) die in der Biotopkartierung Bayern erfasst sind bzw. ihren Kriterien entsprechen:
Fröttmaninger Heide: weitgehend biotopkartiert
- Flächen mit FFH-Lebensraumtypen und Arten gemäß den Anhängen der FFH- und Vogelschutzrichtlinien sowie in ausgewählten Gebieten, die im Rahmen naturschutzfachlicher Programme und Pläne (vor allem des Bayerischen Arten- und Biotopschutzprogramms) zum Aufbau des BayernNetz Natur schwerpunktmäßig für Zwecke des Natur- und Artenschutzes bereitgestellt werden;

- *FFH-Lebensraumtyp 6210; Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco Brometalia)*

Dabei genügt das Zutreffen eines Merkmals, hier des FFH-Gebiets.

Zur Optimierung der Beweidung ist es u.E. sinnvoll, in einer ersten Vertragsperiode das Augenmerk auf den Ausgleich der bisher unter- oder überweideten Flächen zu richten. Bei gutem Erfolg kann noch in der ersten Vertragsperiode, realistischerweise aber voraussichtlich erst in der folgenden, die Weideführung in Hinblick auf das landschaftliche Leitbild des Pflege- und Entwicklungsplans hin optimiert werden.

Zur Umsetzung gibt es zwei Strategien

- Formulierung weniger Ecksteine (bevorzugt) oder
- Flächenweise Zuschreibung von Beweidungserfordernissen (nach Kap. 8 möglich).

Die Naturschutzbehörden müssen in ihrer Kompetenz in Hinblick auf das VNP entscheiden, welche Strategie sie wählen.

Empfohlene Ecksteine für die Weideführung in der 1. Vertragsperiode

1. Allgemeiner Grundsatz: Die Beweidung der bislang intensiv beweideten Flächen im Nordwesten soll reduziert, dagegen die Beweidung der Ränder verstärkt werden.
2. Die Flächen sind der beiliegenden Karte zu entnehmen.
3. Zur ausreichenden Beweidung der Fläche sind mindestens 115.000 Weidetage von Ziegen und erwachsenen Schafen (32) erforderlich. 155.000 Weidetage dürfen nicht überschritten werden. An den Beweidungstagen ist in der südlichen Heide an den zugewiesenen Pferchplätzen zu pferchen.
4. Die Beweidung erfolgt zu wenigstens 80 % (33) zwischen März und November. Die gesamte Vertragsfläche ist in dieser Zeit wenigstens ein Mal abzuweiden.
5. Mobile Koppeln: Zusätzlich zur gehüteten Beweidung sind die als „Koppelflächen“ gekennzeichneten Bereiche im Lauf des Jahres 1 x mit einem mobilen Koppelzaun abzusperren und zu beweiden. Die Koppelflächen dürfen nur tags mit Tieren besetzt sein.
6. Ziegen: Es sind mindestens 5 % Ziegen mitzuführen.
7. Absprachen: Die hier getroffenen Regelungen können in Absprache zwischen als Beauftragter/m der Naturschutzbehörden und Herrn Stadler während der Vertragslaufzeit geändert werden.

³² Also errechnet sich z.B. bei 90 Beweidungstagen die erforderliche Herdengröße zu: $115.000 / 90 = 1283$ erwachsenen Tieren (+ Nachzucht).

³³ Derzeit 100 %

7. Empfohlene Ablaufplanung 2008- 2010 und folgende (ohne Aufwertungsmaßnahmen)

Dieses Kapitel erweitert zusammen mit dem folgenden Kapitel den Punkt 9 unseres Angebots: „Beweidungspläne“.

Es wird ein Überblick über die in nächster Zeit erforderlichen Schritte (ohne Aufwertungsmaßnahmen) gegeben.

7.1 Unmittelbar erforderliche Schritte

			Vor. für	HFV	Pächter	uNB	ALF	ALF Forst	Bau	andere	= initiativ / federführend
Pacht und Antragsverfahren VNP											
1	Erneuerung Pachtvertrag	2008	2, 19								
2	Bewertung Pachtflächen VNP	01/2009	3								
3	Beantragung VNP	01-02/2009	4								
4	Bewilligung VNP	Sommer 2009									
Zaun zur Autobahn											
5	Klärung Zaun zur Autobahn	01/2009	6								BAB
6	Wenn 5 erfolglos: alternative Finanzierung?	02/09	7			?					?
7	Zaunbau	bis 04/2009		?	?						?
Gebäude											
8	Klärung Grunderwerb im N	01/2009	9-12, 14								
9	Wenn 8 erfolgreich: Grunderwerb vom Bund	2009	13								
10	Parallel zu 9: Verhandlung zu Eigentum/Nutzung	2009	13								
11	Parallel zu 9: ggf. Antrag Investitionsförderung	2009	13								
12	Parallel zu 9: Baurechtliche Klärung	2009	13								
13	Bau	2010	13								
„Sommerstall“											
14	Planung nach Ergebnis von 8	02/2009	15								
15	Prüfung Genehmigungen und Förderung	03/2009	16								

16	Teilausführung	04/2009								
17	Vollständige Ausführung	2010	18							
18	Auflösung der bisherigen Pferchflächen	2010 oder 2011								
Schattplätze										
19	Abstimmung Auflichtung mit Behörden	01/09	20							
20	Durchführung Auflichtung	bis 28.02.09		?						
Waldweidenutzung der lichten Kiefernbestände (Flächen xxx)										
21	Pachtvertrag	bis Herbst 09								
22	rechtliche Klärung	bis Herbst 09								
23	Durchführung Auflichtung	Winter 09/10								
24	Antrag VNP (Wald)	Winter 09/10								
Erweiterung VNP, z.B. Flächenerweiterung Südrand										
21	Pachtvertrag	bis Herbst 09								
24	rechtliche Klärung	bis Herbst 09								
25	Erweiterung VNP bis zum Rand des geplanten O-W-Weges	Winter 09/10								

Für die nächsten Jahre wird gebeten, Folgendes zu beachten:

7.2 Weitere Schritte 2009

- vgl. Karte 5
- Es wird angenommen, dass die Motorcrossfahrer wenigstens auf die Nordostecke der Heide zurück gedrängt werden können. Dadurch werden die Fahrspuren verschwinden, die ein Risiko für einen VNP-Vertrag darstellen könnten.
- Die Nachtpferche müssen zunächst noch beibehalten werden.
- Ein Treibweg im Norden parallel zur Autobahn mit nach Süden abzweigenden Stichwegen sollte die Basis für einen schnelleren Aus- und Eintrieb bilden und das fortdauernde Gras in Pferchnähe reduzieren.
- Die Tiere sollen in den nächsten Jahren besonders die Randstrukturen abgrasen, und zwar sowohl die Randflächen der gesamten Heide wie auch die Ränder der Teilflächen. Neben den Schafen sollen Ziegen eingesetzt werden, um den Gehölzaufwuchs zu reduzieren.
- Die Autobahn sollte gesichert werden.

- Das Problem der freilaufenden Hunde lässt sich voraussichtlich nur mit einiger Vorsicht eindämmen, will man eine große Fraktion der Anwohner nicht gegen sich aufbringen. Dabei ist viel persönliche Aufklärungsarbeit erforderlich, wie sie der Heideflächenverein durch eine Gebietsbetreuerin ab 2009 leisten will.
- Um die derzeit verhältnismäßig stark frequentierten, unterbeweideten und zur Beweidung wenig verlockenden Bereiche zu verbessern, soll auf diesen Flächen im Zweidurchgang mit mobilen Koppeln gearbeitet werden (gelbe Linien). Die Zäune schirmen zugleich Hunde ab und zwingen die Schafe, auf der Fläche zu bleiben.

7.2 Nächste Schritte 2010

- Zur Schattenspende sollen zum Sprengplatz vier weitere Flächen hinzu kommen. Sie sind so gelegen, dass das Gelände insgesamt ausreichend abgedeckt ist. Die Umsetzung kann erst erfolgen, wenn die behördlichen Genehmigungen für eine Auflichtung der Gehölze vorliegen, damit praktisch nicht vor 2010.
- Eine erste Waldweide soll als Versuch gestartet werden.
- Die Südgrenze der Weidefläche kann nach Genehmigung der Forstbehörde angepasst werden.

7.3 Ab frühestens 2011

Derzeit gibt es zu viele Unwägbarkeiten, um über die unmittelbare Zukunft hinaus detailliert planen zu können. Eine Kartendarstellung macht daher zum jetzigen Zeitpunkt keinen Sinn.

Wenn Hauptdefizite der bisherigen Flächennutzung ausgeglichen sind, kann das Beweidungsregime allmählich stärker den Intensitätszielen des PEPL angepasst werden, d.h. insbesondere Beweidung der Randbereiche der Wälder, scharfe Beweidung im Norden und teilweise extensive Beweidung im Süden. Dabei ist eine gewisse Vorsicht erforderlich, um zu verhindern, dass man dabei der Entwicklung unerwünschter Arten (Gehölze) Vorschub leistet. Weitere Hinweise geben die folgenden Ausführungen.

8. Einzelflächenansprache

- 1 1 Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
Oberschleißheim/Garching
- Gemarkung:**
Oberschleißheim/Garching
- Grenzen:**
Im Norden und Nordwesten Grenze des Heideflächenvereins, im Süden Waldrand.
- 2 Charakteristika und Besonderheiten:**
Kiefernwald, im Westen bis zur Höhe des ehemaligen Sprengplatzes einziger Wald, der bereits in der Landesaufnahme des frühen 19. Jahrhunderts verzeichnet ist.
- 3 Beweidung in der Vergangenheit:**
keine
- 4 Defizite der bisherigen Beweidung:**
keine
- 5 Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Baumbestand wäre derzeit wäre auch für ein Waldweide sehr dicht.
- 6 Langfristige Probleme für die Beweidung:**
wie oben
- 7 Ziele Pflege und Entwicklungsplan:** beruhigte Zone mit Schwerpunkt Arten und Lebensraum-
schutz, Beruhigung der Zone insbesondere während der Brutzeit störungsempfindlicher Arten, Ver-
meidung von Konflikten zur Erholungsnutzung
- 8 Sofortmaßnahmen:**
Keine
- 9 Mittelfristige Maßnahmen (innerhalb der nächsten 5 Jahre):**
gemäß Aufwertungsplan
- 10 Langfristige Maßnahmen:**
Scharfe, in mehrjährigen Abstand wiederholte Beweidung der Waldrandbereiche, nach Erreichen des
Entwicklungsziels VNP (Wald) denkbar.

- 2** 1 **Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
Oberschleißheim
- Gemarkung:**
Oberschleißheim
- Grenzen:**
im Norden Kiefernwald, im Süden Weg, im Osten ehemaliger Sprengplatz
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Waldrandsituation
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, geringe Beweidung 2005 nach Feststellung Ökokart (34) und 2007 nach eigener Feststellung
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Unterbeweidung
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
keine
- 7 **Ziele Pflege und Entwicklungsplan:**
Entwicklung strukturreicher Übergänge zwischen Wäldern und offener Heide, extensive Beweidung.
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
VNP, zur Verbesserung der Weideleistung mobile Koppelhaltung im Zweitudurchgang, typischerweise Erstdurchgang bis Ende Juni, Zweitudurchgang mit mobiler Koppelhaltung im Juli/August.
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
In den ersten Jahren wird eine zeitnahe Überprüfung des Beweidungsergebnisses mit Festlegung der Konsequenz für künftige Weidedurchgänge und erforderlichenfalls sofortiger Weidepflege empfohlen. Anschluss an Waldrand gemäß Aufwertungskonzept.
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
gemeinsame Beweidung mit Waldrandbereich im Norden.
- 3** 1 **Landkreis:**

³⁴ Gruber, Heckes & Anderlik-Wiesinger: Naturschutzfachliches Gutachten zur zivilen Anschlussnutzung des StOÜbPI „Fröttmaninger Heide, Südteil“ (unveröffentlichtes Gutachten 2006)

München

Gemeinde:

Oberschleißheim

Gemarkung:

Oberschleißheim

Grenzen:

im Norden und Westen Übergang in Kiefernwald, im Süden Weg, im Osten bisherige Pferchfläche

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

ehemaliger (alter) Sprengplatz.

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der bisherigen Kulapfläche, schwach beweidet.

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Unterbeweidung

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Altlastenverdacht

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

wie zuvor

7 **Ziele Pflege-und Entwicklungsplan:**

Bereich mit Schwerpunkt des Arten und Lebensraumschutzes, Entwicklung strukturreicher Übergänge zwischen Wäldern und offener Heide, extensive Beweidung.

8 **Sofortmaßnahmen:**

keine

9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):

Überprüfung der Kampfmittelrückstände

10 **Langfristige Maßnahmen:** Integration in den Wald-Offenland-Übergangsbereich am Südrand des Kiefernwaldes (vgl. Nr. 1 und 2)

4 1 **Landkreis:**

München

Gemeinde:

Oberschleißheim/Garching

Gemarkung:

Oberschleißheim/Garching

Grenzen:

Im Norden Kiefernwald, Osten und Süden Wege, im Westen ehemaliger (alter)Sprengplatz.

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

In den vergangenen Jahren als Pferchfläche genutzt

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

wie oben

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Problematik der Pferchflächen (siehe Beschreibung im Langtext)

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

wie oben

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

Pferchflächen sind in der bisherigen Form nicht fortzuführen. Bei Narbenverletzung (landschaftliches Leitbild) erhöhtes Risiko verstärkter Gehölzentwicklung.

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Schwerpunkt Arten und Lebensraumschutz, offene Heidelandschaft, kurzrasig mit offenen Bodenanteilen

8 **Sofortmaßnahmen:**

keine (Pferch kann, um eine Beweidung der Heide weiter zu ermöglichen zunächst nicht verlegt werden)

9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):

alternative für die Pferchfläche finden (Hofstelle oder Sommerstall), Entwicklung der bisherigen Pferchfläche gemäß Aufwertungsplan

10 **Langfristige Maßnahmen:**

scharfe Beweidung, Abstände sind nach Flächenzustand nach durchgeführten Aufwertungsmaßnahmen festzulegen. Im Erfolgsfall der gelingenden Umsetzung des landschaftlichen Leitbildes fortlaufende Überprüfung der Gehölzentwicklung.

5 1 **Landkreis:**

teilweise Landkreis München, Stadt München

Gemeinde:

Garching, München

Gemarkung:

Garching, Freimann

Grenzen:

im Norden Kieferwald bzw. autobahnbegleitende Aufforstung, im Süden und Osten Wege.

- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
keine
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, 2005 intensive, 2007 geringe Beweidung,
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Unterbeweidung
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
besondere Nähe zur Autobahn, dadurch besonders hohes Risiko bei Beunruhigung der Herde
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Narbenverletzung (landschaftliches Leitbild) erhöhtes Risiko verstärkter Gehölzentwicklung.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Schwerpunkt Arten und Lebensraumschutz, offene Heidelandschaft mit kurzrasig, scharfe Beweidung.
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Ein Zaun zur Bundesautobahn A 92 ist aus Sicherheitsgründen dringend.
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
Aufwertung gemäß Aufwertungsplan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Versuchsweise Intensivierung der Beweidung, um die Realisierbarkeit des landschaftlichen Leitbildes zu prüfen. Im Erfolgsfall fortlaufende Überprüfung der Gehölzentwicklung.
- 6** 1 **Landkreis:**
teilweise Landkreis München
- Gemeinde:**
Garching
- Gemarkung:**
Garching, Freimann
- Grenzen:**
im Norden BAB 92, im Osten Abfahrt zur Panzerunterführung, im Süden Weg der, Übergang zum Offenland markiert, im Westen Anschluss an Kiefernwald.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Aufforstungsbereich entlang der Bundesautobahn
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
keine

- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
keine
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
im Fall einer Hinzunahme der Weidefläche ist ein Zaun zur Autobahn erforderlich.
- 7 **Ziele Pflege und Entwicklungsplan:**
Aufwertungsfläche
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
Aufwertung gemäß Aufwertungsplan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
gegebenenfalls Beweidung
- 7** 1 **Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
Garching
- Gemarkung:**
Garching
- Grenzen:**
im Nordwesten und Nordosten Weg, im Süden Fahrspur
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
entlang der Fahrspur Treibweg, nördliches Dreieck Altgrasbestand
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Nutzung des Treibweg-Streifen, Rest vernachlässigbar
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
geringe Beweidung im nördliche Bereich(Autobahnnähe)
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Nähe zur BAB 92
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
wie zuvor, bei Narbenverletzung (landschaftliches Leitbild) zudem erhöhtes Risiko verstärkter Gehölzentwicklung.

- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
offene Heidelandschaft, kurzrasig, offener Bodenanteil
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
VNP, Zaun zur BAB
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
Wie zuvor
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Versuchsweise Intensivierung der Beweidung, um die Realisierbarkeit des landschaftlichen Leitbildes zu prüfen. Im Fall des Erfolgs fortlaufende Überprüfung der Gehölzentwicklung.
- 8** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Allseitig von Wegen umgeben
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
keine (Magerrasen)
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, mäßige Beweidung
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Im Treibbereich zu Panzerunterführung intensiv, sonst gering beweidet
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Nähe zur BAB
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
Wie zuvor, zudem ggf. verstärkte Gehölzentwicklung
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
offene Heidelandschaft, kurzrasig, offener Bodenanteil
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Zaun zur BAB, VNP
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
Beibehaltung der Beweidung im Rahmen des VNP in der bisherigen Intensität, gelegentliche Intensitätssteigerung
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Beobachtung der tatsächliche Beweidungsleistung, Anpassung an die Ziele des Pflege und Entwick-

lungsplans: scharfe Beweidung, Intensität ist nach Erreichung des Entwicklungszieles festzulegen,
Beobachtung der Gehölzentwicklung.

- 9** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Weg deutlich erkennbar , seitlich Gehölz, auf Panzerunterführung zuführend
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Vegetationsfreie Fläche
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Treibbereich, Trichter zur Panzerunterführung
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
seitliches Risiko durch Ausbruchsfahrer in Richtung BAB
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
Wie zuvor
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
offene Kiesfläche
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
keine
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
keine

- 10** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Kiestrichter im Norden , an übrigen Seiten von Wegen umgeben

- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Keine, Magerrasen
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, mäßig beweidete Heidefläche
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
etwas höhere Beweidungsintensität ist wünschenswert
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Nähe zur BAP
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Narbenverletzung (landschaftliches Leitbild) erhöhtes Risiko verstärkter Gehölzentwicklung
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Offene Heidelandschaft, kurzrasig mit offenen Bodenanteilen
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Zaun zur BAP, VNP typischerweise Erstdurchgang bis Ende Juni, Zweitudurchgang (mit mobiler Koppelhaltung im Südosten der Fläche) im Juli/August.
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
Überprüfung, ob durch verstärkte Beweidung der Fläche südlich (Raketenstellung) eine bessere Beweidung des gesamt Bereiches erreicht wird, gegebenenfalls Nachkorrektur
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Versuchsweise Intensivierung der Beweidung, um die Realisierbarkeit des landschaftlichen Leitbildes zu prüfen, im Erfolgsfall fortlaufende Überprüfung der Gehölzentwicklung.
- 11** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
im Gelände deutlich erkennbare Ausgleichsfläche
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Rohbodenabtrag
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
keine
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Nähe zur BAB

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

wie zuvor

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Heidefläche

8 **Sofortmaßnahmen:**

Zaun zur BAB ergibt sich als der Erfordernis der zuvor genannten Flächen

9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):

keine

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Integration in die Schafbeweidung

12 1 Kreis und Gemeinde:

LH München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Im BAP, sonst von Wegen umschlossen, Aussparung der Ausgleichsfläche mit Oberbodenabtrag (NR.11) im Nordosten

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Aufforstung, parallel zur BAB

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

keine

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Nähe zur BAB

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

wie zuvor

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Entwicklung strukturreicher Übergänge zwischen Wäldern und offener Heide, extensive Beweidung

8 **Sofortmaßnahmen:**

Zaun zu BAB

9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):

gemäß Aufwertungsplan

- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in die Schafbeweidung mit gelegentlicher Beweidung

- 13** 1 **Landkreis:** München,
Gemeinde:
Oberschleißheim
Gemarkung:
Oberschleißheim
Grenzen:
im Südwesten Ecke des verpachteten Modellflugplatzes, im Norden und Osten Wege, im Süden Kiesfläche der Ausleitungsanlage der Helmholtz-Gesellschaft
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Grasbereich mit lockerem Altgehölzbestand
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, 2005 und 2007 gering beweidet
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Unterbeweidung
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
offene Grenze zum Segelflugplatz
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
keine
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Heidefläche
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
VNP, zur Verbesserung der Weideleistung mobile Koppelhaltung im Zweidurchgang, typischerweise Erstdurchgang bis Ende Juni, Zweidurchgang mit mobiler Koppelhaltung im Juli/August.
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
In den ersten Jahren wird eine zeitnahe Überprüfung des Beweidungsergebnisses mit Festlegung der Konsequenz für künftige Weidedurchgänge und erforderlichenfalls sofortiger Weidepflege empfohlen.
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**

- 14 1 Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
überwiegend Oberschleißheim, geringer Teil Garching
- Gemarkung:**
überwiegend Oberschleißheim, geringer Teil Garching
- Grenzen:** Im Norden Weg, im Westen ebenfalls, im Osten Ecke durch Westseite eine Feldgehölzes (Nr. 15) definiert, dazwischen fließende Übergänge zu Fläche Nr. 28
- 2 Charakteristika und Besonderheiten:**
vergleichsweise kleiner Bereich zwischen Feldgehölz und Segelflugplatz
- 3 Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche
- 4 Defizite der bisherigen Beweidung:**
Unterbeweidung
- 5 Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 Langfristige Probleme für die Beweidung:**
keine
- 7 Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
offene Heidelandschaft
- 8 Sofortmaßnahmen:** VNP, die Beweidungsintensität ist auf ein bis zwei intensive Beweidungsgänge pro Jahr zu steigern. Diese Steigerung ist im Rahmen der für Fläche 2 und 13 vorgesehenen Maßnahmen zu erwarten
- 9 Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
Überprüfung der Beweidungsleistung, gegebenenfalls Anpassung
- 10 Langfristige Maßnahmen:**
wie oben

- 15** 1 **Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
Garching
- Gemarkung:**
Garching
- Grenzen:**
Grenzen des Gehölzes mit vorgelagertem, früher umzäuntem Bereich im Gelände gut erkennbar.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Aufforstung (Panzerdeckung)
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Eine Beweidung war nicht gestattet.
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Gehölz zu dicht, um sich als Schattplatz gut zu eignen
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
keine
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Schattenplatz in offener Heidefläche
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Zunächst mittelfristig festzulegendes Nutzungsrecht für den Schäfer (5-jährige Pacht)
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen**
Nach Genehmigung der Forstverwaltung Auslichtung des Gehölzes um 50 bis 70 %.
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
keine

- 16** 1 **Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
Garching
- Gemarkung:**
Garching
- Grenzen:**
Im Norden und Osten Weg, im Süden Gehölz, im Westen durch Vegetationsmerkmale erkennbarer Übergang zur Intensiv beweideten Heidefläche
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Fläche wurde in der Vergangenheit auch als Pferchfläche benutzt.
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, Fläche ist stark beweidet
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Beweidung sollte in der Intensität zurückgenommen werden
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Narbenverletzung (landschaftliches Leitbild) erhöhtes Risiko verstärkter Gehölzentwicklung
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Aufwertungsfläche, Landschaftliches Leitbild: Offene Heidelandschaft, kurzrasig mit offenen Bodenanteilen
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
Durchführung der Aufwertungsmaßnahmen
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in die Weidefläche, . Versuchsweise Intensivierung der Beweidung, um die Realisierbarkeit des landschaftlichen Leitbildes zu prüfen, im Erfolgsfall fortlaufende Überprüfung der Gehölzentwicklung.

- 17** 1 **Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
Garching
- Gemarkung:**
Garching
- Grenzen:**
Grenzen des Gehölzes mit vorgelagertem, früher umzäuntem Bereich im Gelände gut erkennbar.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Aufforstung (Panzerdeckung)
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Eine Beweidung war nicht gestattet.
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Gehölz zu dicht, um sich als Schattplatz gut zu eignen
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
keine
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Schattenplatz oder Aufwerungsfläche
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen**
Ggf. mittelfristig festzulegendes Nutzungsrecht für den Schäfer, nach Genehmigung der Forstverwaltung Auslichtung des Gehölzes um 50 bis 70 %.
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
keine

- 18** 1 **Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
Garching
- Gemarkung:**
Garching
- Grenzen:**
Gehölz im Norden, Weg im Osten, im Süden deutlich durch Vegetationsmerkmale unterscheidbar
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
ehemalige Holzlägerfläche
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, stark beweidete Fläche
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
keine
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
keine
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
kurzrasige, offene Heidelandschaft mit offenen Bodenanteilen
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Integration in die Beweidungsfläche, aber zunächst kein VNP wegen südlich eng angrenzender Aufwertungsfläche
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
keine
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in die Beweidung der Heide nach Vorgaben des VNP

- 19** 1 **Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
Garching
- Gemarkung:**
Garching
- Grenzen:**
im Osten Weg, ansonsten durch Bewuchsmerkmale von Magerrasen abzuwerten
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Ehemaliger Holzlagerplatz, intensive Beweidung
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, intensive Weidenutzung
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
aktuelle Beweidung zu hoch
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
keine
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Aufwertung
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Aufrechterhaltung der Beweidung, aber keine längerfristige Pacht
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
Aufwertungsfläche gemäß Aufwertungsplan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Reintegration in das Beweidungssystem
- 20** 1 **Landkreis**
München
- Gemeinde:**
teilweise Oberschleißheim, teilweise Garching
- Gemarkung:**
teilweise Oberschleißheim, teilweise Garching
- Grenzen:**
südwestlich und südöstlich Weg, ebenso im Norden, im Nordosten Übergang zum Pferch,

- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Lage am Pferch
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Beeinflussung durch die Pferchfläche
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
sehr hohe Intensität
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
keine
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Aufwertung
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Beibehaltung der Beweidung, aber kein längerfristiges Nutzungsrecht
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
Aufwertungsfläche gemäß Aufwertungsplan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Reintegration in das Beweidungssystem
- 21** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
im Norden und Südosten Weg, im Südwesten und Nordosten angrenzende Weideflächen
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Pferchfläche
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
siehe oben
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Problem der Pferchflächen (vgl. Langtext)
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
entfällt

- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Aufwertungsfläche
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Beibehaltung der Pferchflächen so lange keine Alternative realisiert werden kann.
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
Aufwertung laut Plan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in das Bereitungsregime der Heidefläche
- 22** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Überwiegend Landeshauptstadt München (Randbereich im Norden Landkreis München, Gemeinde Garching)
Gemarkung:
Freimann (Randbereich im Norden Gemarkung Garching)
Grenzen:
Südwesten Pferchfläche, Norden und Südosten Weg.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
keine
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, Fläche in Pferchnähe intensiv beweidet
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Intensität sehr hoch
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Nähe zur BAB
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Narbenverletzung (landschaftliches Leitbild) erhöhtes Risiko verstärkter Gehölzentwicklung
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Aufwertungsfläche, landschaftliche Leitbild: offene Heidelandschaft, kurzrasig mit offenen Bodenanteilen
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Beibehaltung der Beweidung, aber keine längerfristige Bindung
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
Aufwertung gemäß Plan

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Reintegration in das Beweidungssystem. Im Fall der gelingenden Umsetzung des landschaftlichen Leitbildes fortlaufende Überprüfung der Gehölzentwicklung.

23 1 Kreis und Gemeinde:

Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

im Nordwesten Weg, im Nordosten ehemalige Grenze der Raketenstellung, im Südosten Aufschüttung, im Südwesten fließender Übergang zu Fahrschulstrecke Nr. 30

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Fläche mit pferchähnlichem Charakter, zum Teil durch Ausstreichen der Kotablagerungen im Pferchbereich (Nr.21) entstanden

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der KULAP-Fläche, intensiv genutzt, zudem Beeinflussung durch Pferchpflege (wie zuvor)

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Problematik der Pferchstruktur (vgl. Nr. 4 und 21)

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

keine

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

keine

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Aufwertungsfläche

8 **Sofortmaßnahmen:**

Beibehaltung der Beweidung aber keine längerfristige Bindung

9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)

Aufwertung gemäß Aufwertungsplan

10 **Langfristige Maßnahmen:** Reintegration in das Beweidungssystem

- 24 1 Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Wege im Nordosten, Nordwesten, Osten und Süden, Begrenzung nach Südwesten mehr oder weniger undeutlich, in etwa parallel, zu ehemaligen, auf Luftbild erkennbarem, Verbindungsweg
- 2 Charakteristika und Besonderheiten:** ehemalige Raketenstellung, erschlossen durch zwei ringförmige, im Grundriss brillengestellartig angeordnete Wege mit abgehenden Stichwegen. Diese Wege sind überwiegend wasserabweisend befestigt, aber mehr oder weniger überwachsen. Zum Teil sind verstärkt Hohlräume feststellbar, die von Kaninchen angelegt wurden.
- 3 Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, Fläche wurde 2005 mehr oder weniger intensiv beweidet, 2007 konnte nur geringe Beweidung festgestellt werden.
- 4 Defizite der bisherigen Beweidung:**
Zu geringe Beweidung
- 5 Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Fläche mit unruhigem Untergrund, in der südöstlichen Ecke zum Teil Kiefernaufwuchs.
- 6 Langfristige Probleme für die Beweidung:**
wie oben
- 7 Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Heidelandschaft mit Baumbestand, Entwicklungsgebiet „ehemalige Flakstellung“: offene Heidelandschaft mit einzelnen Flakhügeln (hier in Nr. 30) Aussichtspunkt, durchsetzt mit einzelnen Gehölzgruppen, reich an Vertikalstrukturen und offenen Bodenstrukturen. Extensiv beweidet.
- 8 Sofortmaßnahmen:**
VNP, Initial ist eine intensive Beweidung sinnvoll, im Südosteck der Fläche Kiefernverjüngung. Eine Koppelhaltung im Zweidurchgang wird in diesem Bereich empfohlen, typischerweise Erstdurchgang bis Ende Juni, Zweidurchgang (mit mobiler Koppelhaltung im Südosten der Fläche) im Juli/August.
- 9 Mittelfristige Maßnahmen (innerhalb der nächsten 5 Jahre)**
In den ersten Jahren wird eine zeitnahe Überprüfung des Beweidungsergebnisses mit Festlegung der Konsequenz für künftige Weidedurchgänge und erforderlichenfalls sofortiger Weidepflege empfohlen. Ggf. sollte ca. 2011 überprüft werden, ob Kiefernaufwuchs manuell entfernt werden muss.
- 10 Langfristige Maßnahmen:** wie zuvor

- 25** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Fläche allseitig von Wegen umschlossen.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Fläche mit teils unruhigen, teils ebenen Relief, relativ intensiv von Crossfahrern genutzt.
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, Fläche 2005 und 2007 im Westen und überwiegend kräftig beweidet, im Osten sehr gering beweidet
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
keine
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Nähe zur BAB, so lange für die Crossnutzung keine Regelung gefunden ist, sind die Crossstrecken ein Risiko für eine VNP - Anerkennung.
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Narbenverletzung (landschaftliches Leitbild) erhöhtes Risiko verstärkter Gehölzentwicklung.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
offene Heidelandschaft, kurzrasig mit offenen Bodenanteilen, scharfe Beweidung
- 8 **Sofortmaßnahmen:** Beibehaltung der Beweidung, Ausgrenzung der stärkst befahrenen Crossstrecken, zunächst keine längerfristige Bindung.
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
Klärung der Crossnutzung, gegebenenfalls Integration ins VNP
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Im Fall der gelingenden Umsetzung des landschaftlichen Leitbildes fortlaufende Überprüfung der Gehölzentwicklung.
- 26** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Nordwesten Weg, Osten Grundstücksgrenze bzw. Gehölze, Weg im Südosten, im Südwesten Wald

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

landschaftlich reizvoller, im Kontrast zur offenen Heide auffallend schmaler Grünlandbereich zwischen Gehölzen.

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der KULAP-Fläche, Fläche wurde im nördlichen Bereich praktisch nicht beweidet.

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Fehlen einer nennenswerten Beweidung im Süden.

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Fläche vergleichsweise unübersichtlich, einfacher Durchtrieb nach Süden durch Aufschüttung erschwert.

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

wie oben, ferner kann aus der Zieldefinition des PEPL (siehe im Folgenden) eine Konkurrenz zur landwirtschaftlichen Nutzung erwachsen.

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

überwiegend Aufwertungsfläche gemäß Plan, ferner Schwertpunktfläche naturgebundener Erholungsnutzung.

8 **Sofortmaßnahmen:**

Beibehaltung des Nutzungsrechts für Schäferei aber keine längerfristige Festlegung

9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)

gemäß Aufwertungsplan

10 **Langfristige Maßnahmen:**

offen, es bleibt die Entwicklung der Erholungsnutzung abzuwarten.

27 1 **Landkreis:**

München

Gemeinde:

Oberschleißheim

Gemarkung:

Oberschleißheim

Grenzen:

im Norden Segelflugplatz im Westen Grenze zum Helmholtzzentrum. Im Südosten Wegspur eines Fahrwegs.

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Fläche um ein gepflanztes Gehölz, im nordöstlichen Bereich deutliche Kiefernverjüngung

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der KULAP-Fläche, 2005 und 2007 sehr gering beweidet.

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

zu geringe Beweidungsintensität

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

nicht optimaler Flächenzuschnitt: Dreiecksfläche mit zwei Grenzen, die überwacht werden müssen, zudem Gehölz, das bislang von der Beweidung auszunehmen war, in der Mitte der Fläche.

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

wie oben, bei Narbenverletzung (landschaftliches Leitbild) zudem erhöhtes Risiko verstärkter Gehölzentwicklung.

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Offene Heidelandschaft, kurzrasig mit offenen Bodenanteilen

8 **Sofortmaßnahmen:**

VNP, mit Koppelhaltung im Zweitudurchgang empfohlen. Typischerweise Erstdurchgang bis Ende Juni, Zweitudurchgang mit mobiler Koppelhaltung im Juli/August.

9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)

In den ersten Jahren wird eine zeitnahe Überprüfung des Beweidungsergebnisses mit Festlegung der Konsequenz für künftige Weidedurchgänge und erforderlichenfalls sofortiger Weidepflege empfohlen. Außerhalb des Gehölzes ist im Rahmen der Weidepflege eine Reduzierung des Kiefernjungwuchses um etwa 90% anzustreben.

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Versuchsweise Intensivierung der Beweidung, um die Realisierbarkeit des landschaftlichen Leitbildes zu prüfen. Im Erfolgsfall der gelingenden Umsetzung des landschaftlichen Leitbildes fortlaufende Überprüfung der Gehölzentwicklung.

- 28** 1 **Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
Oberschleißheim
- Gemarkung:**
Oberschleißheim
- Grenzen:**
im Norden Segelflugplatz im Westen Grenze zum Helmholtzzentrum. Im Südosten Wegspur eines Fahrwegs.
- Grenzen:**
Weg im Norden, ferner die Flächen 14f, 16 bis 19, 29 und 31 (vgl. die Beschreibungen dort), im Süden fließender Übergang zur Fläche 42 und 43. Abgrenzung der Fläche erfolgte im Norden nach Erfordernissen der Aufwertungsplanung, im Süden willkürlich im Bereich mehr oder weniger kontinuierlich abnehmender Intensität der bisherigen Beweidungsleistung.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Typischer Bereich der intensiv genutzten Heide, sehr kurzrasig, nach älteren Kartierungen³⁵ ohne nennenswerte Bestände herausragender Arten.
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, vergleichsweise pferchne Fläche, die beim zurückbringen der Herde zum Pferch in sehr engen Zeitabständen überweidet wurde.
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
zu hohe, rasenartige Nutzungsintensität
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
keine
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
offene Heidelandschaft

³⁵ Gruber, Heckes & Anderlik-Wiesinger: Naturschutzfachliches Gutachten zur zivilen Anschlussnutzung des StOÜbPI „Fröttmaninger Heide, Südteil“ (unveröffentlichtes Gutachten 2006)

8 **Sofortmaßnahmen:**

VNP, dabei soll im Bereich der Fläche 28 in der Regel ohne längeren Aufenthalt durchgetrieben werden, um die Intensität der Nutzung zu verringern. Dabei sollen auch die Wege nach Osten (über Fläche 24) sowie an der Westgrenze des Grundstücks (hinter Fläche 15 und vor dem Segelflugplatz) verstärkt als Treibwege genutzt werden. Um die Intensität der Beweidung allmählich zu reduzieren, sollte die Fläche 2010 und 2011 nicht mehr als drei Mal (typischerweise im April/Mai, Juni/Juli und August/September), ab 2012 nurmehr zwei Mal abgeweidet werden.

9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)

Überwachung des Erfolgs der vorgeschlagenen Maßnahme.

10 **Langfristige Maßnahmen:**

keine, gegebenenfalls Anpassung an die noch zu findenden Stall- Pferchlösung.

29 1 Landkreis:

München

Gemeinde:

Garching

Gemarkung:

Garching

Grenzen:

deutlich erkennbare Motorcrossfahrspur mit Umgriff, im Norden Weg, ansonsten

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Motocrossspur

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der KULAP-Fläche, intensiv beweidete Fläche

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Eher zu hohe Intensität der Beweidung.

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

durch starke Motocrossaktivität VNP derzeit nicht möglich

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

keine

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Heidefläche, im östlichen Teil Aufwertungsfläche gemäß Aufwertungsplan

- 8 **Sofortmaßnahmen:**
VNP nur sehr randlich neben den Crossbahnen möglich, übrige Fläche (inkl. Aufwertungsfläche) in der schäferwirtschaftlichen Nutzung belassen, aber derzeit keine langfristige Bindung.
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
Hinwirken auf ein Einstellen der Crossnutzung, insbesondere in diesem, vergleichsweise zentralen Bereich. Aufwertung laut Aufwertungsplan.
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in das Beweidungssystem (vgl. Nr.28)

- 30 1 Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
im Süden und Südwesten Wegspur, im Norden und Osten ergeben sich die Grenzen durch die Fahrgrenzen der Fahraktivitäten(Fahrspur) (die Unterkanten der Aufschüttungen)
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
hügelreichster Teil der Heide, diverse Aufschüttungen, wird derzeit als LKW-Teststrecke der MAN AG genutzt. Weitere Nebennutzungen durch Motorcrossfahrer und Mountainbiker. Vegetation nur durch Fahraktivitäten beschränkt, insbesondere in Hangbereichen. In Bereichen ohne rezente Störungen Gehölzaufwuchs.
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, 2005 stark beweidet, 2007 gering beweidet
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
geringe Beweidung, Hügel praktisch nicht beweidet
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
unruhiges Relief
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
wie zuvor
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Entwicklungsgebiet „ehemalige Flakstellung“: offene Heidelandschaft mit einzelnen Flakhügeln (hier in Nr. 30) Aussichtspunkt, durchsetzt mit einzelnen Gehölzgruppen, reich an Vertikalstrukturen und offenen Bodenstrukturen. Extensiv Beweidet.

- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Randlich weitere schäferreiliche Nutzung möglich, aber keine längerfristige Bindung.
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
teilweise (im Süden) Aufwertungsfläche laut Plan, ansonsten b.a.w. Vorrang der Nutzung durch Testfahrten
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
keine

- 31** 1 **Kreis:**
Landkreis und LH München
- Gemeinde:**
Garching und LH München
- Gemarkung:**
Garching und Freimann
- Grenzen:** im Norden Weg, ansonsten in der Vegetation mehr oder weniger deutlich erkennbare, insgesamt fließende Grenze zu Fläche Nr. 28 bzw. 42, Abgrenzung erfolgte nach den Erfordernissen.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
keine
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, sehr kurzrasige Fläche
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Intensität zu hoch
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
teilweise Crossspur
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
keine
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Aufwertungsfläche, offene Heidelandschaft
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Beibehaltung der Weidenutzung, aber keine langfristige Bindung

9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)

Aufwertung laut Aufwertungsplan

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Reintegration in die Beweidung (vgl.Nr.28)

32 1 Kreis und Gemeinde:

Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Fläche allseitig von Wegen umgeben.

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

mit Kiefernverjüngung durchsetzter Altgrasbestand, an der südwestlichen Seite der dreieckigen Fläche Gehölzreihe

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der KULAP-Fläche, 2005 mäßig, 2007 kaum beweidet

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Unterbeweidung

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

verfilzter Altgrasbestand, Gehölzaufwuchs

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

keine

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Entwicklung strukturreicher Übergänge zwischen Wäldern und offener Heide, extensive Beweidung, unter Gehölzen Schattplatz

8 **Sofortmaßnahmen:**

VNP, Empfehlung der Koppelhaltung im Zweitudurchgang zur Rückführung des Altgrasbestandes und zur Reduzierung des Kiefernaufwuchses. Typischerweise Erstdurchgang bis Ende Juni, Zweitudurchgang mit mobiler Koppelhaltung im Juli/August.

- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
Beobachtung des Maßnahmenerfolgs, gegebenenfalls Auslichtung des Kiefernaufwuchses. In den ersten Jahren wird eine zeitnahe Überprüfung des Beweidungsergebnisses mit Festlegung der Konsequenz für künftige Weidedurchgänge und erforderlichenfalls sofortiger Weidepflege empfohlen.

- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in das offene Beweidungssystem

33 1 Kreis und Gemeinde:

Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Weg im Westen, Norden und Osten, diverse Wegspuren im Süden,

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

letztes Vorkommen der Rostbinde

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

keine

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

keine

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

bei Integration in das Weidesystem zu dichter Baumbestand im nördlichen, stärker bewaldeten Bereich.

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Aufwertungsfläche

8 **Sofortmaßnahmen:**

keine

9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)

Aufwertung laut Aufwertungsplan

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Integration in das Beweidungssystem (Waldweide – VNP Wald)

- 34 1 Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Weg im Norden und Süden, Schotterstraße im Osten, im Westen Abgrenzung nach Plan zu Erfordernissen der Aufwertungsflächen, Grenzlinie der Aufwertungsflächen bis zum Weg verlängert.
- 2 Charakteristika und Besonderheiten:**
Fläche mit kleinräumig unruhigem Relief, mehr oder weniger intensiv als Crossstrecke genutzt.
- 3 Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, Fläche im Südosten intensiver, ansonsten eher schwach beweidet.
- 4 Defizite der bisherigen Beweidung:**
gering
- 5 Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Motorcrossstrecke (schwach ausgeprägt)
- 6 Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Narbenverletzung (landschaftliches Leitbild) erhöhtes Risiko verstärkter Gehölzentwicklung.
- 7 Ziele Pflege- und Entwicklungsplan: I**
Offene Heidelandschaft, kurzrasig mit offenen Bodenanteilen
- 8 Sofortmaßnahmen:**
Zurückdrängen von Crossaktivitäten aus diesem Bereich, VNP unter rechnerischer Aussparung der Crossflächen und der Ost-West querenden Wege. Beweidungsregime typischerweise Erstdurchgang bis Ende Juni, Zweitudurchgang im Juli/August.
- 9 Mittelfristige Maßnahmen (innerhalb der nächsten 5 Jahre)**
In den ersten Jahren wird eine zeitnahe Überprüfung des Beweidungsergebnisses mit Festlegung der Konsequenz für künftige Weidedurchgänge und erforderlichenfalls sofortiger Weidpflege empfohlen.
- 10 Langfristige Maßnahmen:**
Versuchsweise Intensivierung der Beweidung. Im Fall der gelingenden Umsetzung fortlaufende Überprüfung der Gehölzentwicklung.

- 35** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
deutlich erkennbares Wäldchen, im Westen durch Weg begrenzt.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Kiefernwald
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Eine Beweidung war nicht gestattet.
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
entfällt
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
Es ist nicht absehbar, wie die Erholungsnutzung mit einer schäfereilichen Nutzung harmonisiert
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
stark frequentierter Bereich am Ostrand des Projektgebiets, mit Schwerpunkt für die Naturgebundene Erholungsnutzung, Beweidung: zeitweise Beweidung der Wälder, Säume und Übergangsbereiche
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen**
keine
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Überprüfung wie sich die Erholungsnutzung entwickelt, ggf. Übernahme ins VNP (Wald).
- 36** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Weg im Westen, Wäldchen im Norden, im Süden ebenfalls Querweg
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
durch die Fläche wurde halbkreisförmig eine Benjesheckenartige Aufschüttung aufgebracht.

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der KULAP-Fläche, keine Beweidung (sehr kleinräumige Struktur)

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Beweidung nicht vorhanden

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

die Holzschüttung erschwert die Weideführung erheblich

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

Freizeitnutzung

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

stark frequentierter Bereich mit Schwerpunkt für die naturgebundene Erholungsnutzung

8 **Sofortmaßnahmen:**

Beibehaltung des schäferreilichen Nutzungsrechts, aber keine längerfristige Verpflichtung.

9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)

keine

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Überprüfung, wie sich die Freizeitnutzung entwickelt, gegebenenfalls Nutzung der Fläche im Rahmen des Beweidungssystems (VNP).

37 1 **Kreis und Gemeinde:**

Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Wege im Süden, Benjes-Schüttung im Norden

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der KULAP-Fläche, minimale Beweidung

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Beweidung zu gering

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

sehr kleinteilige, unübersichtliche Fläche

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

wie zuvor

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

stark frequentierter Bereich am Ostrand des Projektgebiets, mit Schwerpunkt für die Naturgebundene Erholungsnutzung

8 **Sofortmaßnahmen:**

Beibehaltung des schäferreilichen Nutzungsrechts, aber keine längerfristige Bindung.

9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)

keine

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Überprüfung wie sich die Erholungsnutzung entwickelt, ggf. Übernahme ins VNP.

38 1 Kreis und Gemeinde:

Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Weg im Norden und Westen, Wald im Süden, teilweise Osten, im Osten ferner Grenzen zur U-Bahn.

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

im Anschluss an Wald, flacher Wall zum Weg im Nordwesten, Teilfläche mit dreiecksförmiger Abschiebung und deutlich reduzierter Vegetation

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der KULAP-Fläche, minimale Beweidung

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Beweidung zu gering

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

sehr kleinteilige, unübersichtliche Fläche

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

Es ist nicht absehbar, wie die Erholungsnutzung mit einer schäferreilichen Nutzung harmonisiert

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

stark frequentierter Bereich am Ostrand des Projektgebiets, mit Schwerpunkt für die Naturgebundene Erholungsnutzung

8 **Sofortmaßnahmen:**

Beibehaltung des schäferreilichen Nutzungsrechts, aber keine längerfristige Bindung.

- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
keine
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Überprüfung wie sich die Erholungsnutzung entwickelt, ggf. Übernahme ins VNP.
- 39** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
durch Gehölzgrenze klar vorgegeben, im Westen ferner teilweise Weg, im Osten durch Ausgleichsflächen des U-Bahnbaues (vgl. Nr. 56)
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
keine
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Eine Beweidung war nicht gestattet
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
keine
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
entfällt
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
Es ist nicht absehbar, wie die Erholungsnutzung mit einer schäferreichen Nutzung harmonisiert
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
stark frequentierter Bereich am Ostrand des Projektgebiets, mit Schwerpunkt für die Naturgebundene Erholungsnutzung, Beweidung: zeitweise Beweidung der Wälder, Säume und Übergangsbereiche
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen**
keine
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Überprüfung wie sich die Erholungsnutzung entwickelt, ggf. Übernahme ins VNP (Wald).
- 40** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

erkennbares Gehölz, aufgeforstet

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Aufforstung (Panzerdeckung)

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Eine Beweidung war nicht gestattet

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:** keine

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

bei Erreichen des Zielzustandes des Aufwertungsplans ist eine deutliche Auffichtung des Gehölzbestandes zu erwarten, dann Beweidung möglich bzw. auch als Schattplatz geeignet.

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Aufwertungsfläche

8 **Sofortmaßnahmen:**

keine

9 **Mittelfristige Maßnahmen**

Aufwertung laut Aufwertungsplan

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Integration in die Beweidung

41 1 Landkreis:

München

Gemeinde:

Oberschleißheim

Gemarkung:

Oberschleißheim

Grenzen:

deutlich erkennbares Gehölz mit früher umzäuntem Umgriff

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Aufforstung (Panzerdeckung)

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Eine Beweidung war nicht gestattet.

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Gehölz zu dicht, um sich als Schattplatz gut zu eignen

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

keine

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Schattenplatz in offener Heidefläche

8 **Sofortmaßnahmen:**

Zunächst mittelfristig festzulegendes Nutzungsrecht für den Schäfer (5-jährige Pacht)

9 **Mittelfristige Maßnahmen**

Nach Genehmigung der Forstverwaltung Auslichtung des Gehölzes um 50 bis 70 %.

10 **Langfristige Maßnahmen:**

keine

42 1 Landkreis:

Teilweise Landkreis, teilweise LH München,

Gemeinde:

Alle beteiligten Gemeinden

Gemarkung:

Alle beteiligten Gemarkungen

Grenzen:

Erdaufschüttung im Süden, kartenmäßige Abgrenzung in der Südostecke zur Aufwertungsfläche (Fläche Nr. 47), Weg im Osten und teilweise Norden, kartenmäßige Abgrenzung zur Aufwertungsfläche (Fläche Nr.31) im Norden, fließender Übergang zur nach Intensität abgegrenzten, aber grundsätzlich gleich bewirtschafteten Fläche Nr.28 im Norden, sowie zu Fläche Nr.29. Ferner Grenze durch Anlage der Helmholtz-Gesellschaft im Norden, Weg im Nordwesten und Grundstücksgrenze im Westen.

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Kernfläche der offenen Heide, in der Fläche vier Gehölze (Nr.41,44-46), in der Südostecke leichte Aktivitäten durch Crossfahrer (weitgehend in der Aufwertungsfläche Nr. 47 enthalten). Im Südosten sehr unruhiges Relief durch ehemalige Schützengräben.

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der KULAP-Fläche, Intensität nahm von Norden nach Süden erkennbar ab, im Südostbereich ein Übergangsbereich zufriedenstellender Beweidung mit Verbiss des Kiefernaufwuchses (Hofezeichen) danach Übergang in altgrasreiche Bestände. südlich der Waldflächen (44, 45 und 46) deutlich reduzierte Beweidungsintensitäten feststellbar.

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Unterbeweidung in der Südost Ecke und teilweise im Lee der Aufforstungen.

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Zurückdrängen des Kiefernaufwuchses

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

Keine, bei Narbenverletzung in der nordwestlichen und südöstlichen Ecke (landschaftliches Leitbild) zudem erhöhtes Risiko verstärkter Gehölzentwicklung

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

offene Heide, in der nordwestlichen und südöstlichen Ecke kurzrasig mit offenen Bodenanteilen

8 **Sofortmaßnahmen:**

VNP unter Aussparung vorhandener und geplanter Wege mit stärkerer Nutzungsintensität sowie der für Aufwertungsmaßnahmen vorgesehenen Grundstücke Nr. 44 und 46. Beweidungsregime typischerweise Erstdurchgang bis Ende Juni, Zweiddurchgang bis Ende September. Am Südrand der Fläche parallel zur Panzerstraße (in Nähe des Walls, im Luv der Gehölze und im Bereich der ehemaligen Schützengräben) in den ersten Jahren intensivere Beweidung im engen Gehüt, um eine nutzbare Grasnarbe wieder herzustellen, möglichst Zweiddurchgang bereits bis August

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

Reduzierung des Kiefernaufwuchses in der Südostecke um 90%, Überprüfung ob eine ausreichende Beweidung erreicht werden kann.

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Versuchsweise Intensivierung der Beweidung in den Ecken im Südwesten und Nordosten, um Anschluss an Aufwertungsflächen zu erreichen; im Erfolgsfall der gelingenden Umsetzung des landschaftlichen Leitbildes dort fortlaufende Überprüfung der Gehölzentwicklung.

43 1 Landkreis:

München

Gemeinde:

Garching

Gemarkung:

Garching

Grenzen:

Abgrenzung nach Veränderung und baulichen Resten des Sprengplatzes sowie die in diesem Bereich feststellbaren Kiefernaufwuchs, keine starre Grenze zu den Nachbarflächen (28 und 42)

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Fläche auf der die typischen Elemente der Heide auf engstem Raum zusammenkommen, nämlich Reste der militärischen Nutzung, Kiefernbestände und Schafweide. Rohbodenstandorte

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Z.T. der KULAP-Fläche, bisher einziger Schattplatz auf der großen, zentralen offenen Heidefläche, Stark genutzt

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Keine, Fläche eher zu intensiv als z wenig genutzt.

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

keine

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

keine

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Entwicklung strukturreicher Übergänge zwischen Wäldern und offener Heide, extensive Beweidung

8 **Sofortmaßnahmen:**

VNP. Durch die Bereitstellung zusätzlicher Schattplätze ist zu erwarten, dass die Intensität der Nutzung der Fläche Nr. 43 zurückgeht, damit ist für die Zukunft eine optimale Nutzungsintensität zu erwarten.

9 **Mittelfristige Maßnahmen**

keine

10 **Langfristige Maßnahmen:**

keine

44 1 Landkreis:

München

Gemeinde:

Oberschleißheim

Gemarkung:

Oberschleißheim

Grenzen:

deutlich erkennbare Aufforstung

- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Panzerdeckung
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Eine Beweidung war nicht gestattet.
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Erreichen des Zielzustandes des Aufwertungsplans ist eine deutliche Aufflichtung des Gehölzbestandes zu erwarten, dann Beweidung möglich bzw. auch als Schattplatz geeignet.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Aufwertungsfläche
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen**
keine
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in die Beweidung
- 45 1 **Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
Garching
- Gemarkung:**
Garching
- Grenzen:**
deutlich erkennbare Aufforstung
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Panzerdeckung
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Eine Beweidung war nicht gestattet.
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

keine

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

bei Erreichen des Zielzustandes des Aufwertungsplans ist eine deutliche Auflichtung des Gehölzbestandes zu erwarten, dann Beweidung möglich bzw. auch als Schattplatz geeignet.

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Aufwertung gemäß Aufwertungsplan

8 **Sofortmaßnahmen:**

keine

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

keine

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Integration in die Beweidung

46 1 **Kreis und Gemeinde:**

Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

deutlich erkennbares Gehölz mit früher umzäuntem Umgriff

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Panzerdeckung

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Eine Beweidung war nicht gestattet.

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

keine

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

keine

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

möglicher Schattenplatz in offener Heidefläche

8 **Sofortmaßnahmen:**

5-jährige Pacht für Schäfer

- 9 **Mittelfristige Maßnahmen**
Nach Genehmigung der Forstverwaltung Auslichtung des Gehölzes um 50 bis 70 %.
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
keine
- 47** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
im Osten durch Weg im Süden durch Erdwall vorgegeben, im Westen und Norden kartenmäßige Abgrenzung im Sinne des Plans
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
teilweise rohbodenreiche Fläche, Crossspur, Gehölzaufwuchs
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, gering genutzte Weidefläche
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Beweidung war nicht ausreichend um die Gehölzentwicklung zu bremsen.
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Narbenverletzung (landschaftliches Leitbild) erhöhtes Risiko verstärkter Gehölzentwicklung.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Aufwertungsfläche. Landschaftliches Leitbild: Offene Heidelandschaft, kurzrasig mit offenen Bodenanteilen
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Beibehaltung der schäferlichen Nutzung, aber kein längerfristiger Pachtvertrag.
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
Aufwertung gemäß Aufwertungsplan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in das Nutzungskonzept, eine scharfe Beweidung soll die Fläche gemäß landschaftlichem Bild offen halten und für die Erhaltung von Rohbodenstandorten Sorge tragen (vgl. Langtext). Im Erfolgsfall fortlaufende Überprüfung der Gehölzentwicklung erforderlich.

48 1 Kreis und Gemeinde:

Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Abgrenzung im Norden Wald Nr.33, im Süden offene Rohbodenbereich des Testgeländes Nr.49 die sich auch in diversen Fahrspuren von Nr.48 erstrecken.

2 Charakteristika und Besonderheiten:

Übergangsbereich zwischen Kiefernwald im Norden und Rohbodenstandorten im Süden

3 Beweidung in der Vergangenheit:

Teil der Kulap-Fläche

4 Defizite der bisherigen Beweidung:

Untergeordnet, da andere Nutzungen beeinflussen

5 Aktuelle Probleme für die Beweidung: Fläche derzeit kaum sinnvoll abgrenzbar, da weite

Übergänge in die anderweitig genutzten Rohbodenstandorte.

6 Langfristige Probleme für die Beweidung:

keine

7 Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:

Fläche für Testfahrten empfohlen

8 Sofortmaßnahmen:

Beibehaltung der Schäfereिनutzung ohne lange Bindung

9 Mittelfristige Maßnahmen:

laut Aufwertungsplan

10 Langfristige Maßnahmen:

Überprüfung ob sich etablierende Nutzungen verträglich mit einer dauerhaften Einbindung Fläche in das schäferreiliche Nutzungssystem sind.

- 49** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Fläche im Westen, Norden und Osten durch Wege begrenzt, im Westen deutliche Wuchsgrenze zu den dort anzutreffenden Aufschüttungen (Nr.57)
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
rohbodendominierte Fläche
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
untergeordnet
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
keine
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Nutzungskonflikt mit oberbodenzerstörender LKW-Nutzung.
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
Beweidung vorrausichtlich allenfalls nachgelagerte Nutzung solange Testfahrten bestehen, bei Aufgabe der Testfahrten ist die Fläche als geringst Wand anzusprechen, eine Flächenförderung beschränkt sich auf VNP. Die Flächennutzung ist wirtschaftlich für Schäferei unnützlich.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:** Teil der Aufwertungsfläche Nr.25, ferner Erhalt und Optimierung des Komplexlebensraumes (Offenhaltung der Flächen durch scharfe Beweidung.)
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen**
Umsetzung von Aufwertungsmaßnahmen
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
gegebenenfalls Übernahmen der Fläche ins VNP
- 50** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
im Norden, Süden und Westen Weg, im Osten kartenmäßige Abgrenzung nach Erfordernissen des Aufwertungsplanes.

- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:** stark mit Gehölzaufwuchs bestandene Fläche, im südlichen Teil Kiefernverjüngung im nördlichen Teil Kiefern- und Weidenverjüngung
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, gute Beweidungsleistung.
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung::**
Beweidung zur Einschränkung des Gehölzaufwuchses nicht ausreichend.
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Narbenverletzung (landschaftliches Leitbild) erhöhtes Risiko verstärkter Gehölzentwicklung.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
im überwiegenden Teil Aufwertungsfläche, im kleineren Teil Beweidungsfläche, die nicht sinnvoll ausgrenzbar ist. Landschaftliches Leitbild: Offene Heidelandschaft, kurzrasig mit offenen Bodenanteilen.
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Beibehaltung der schäferreilichen Bewirtschaftung
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
Aufwertung nach Aufwertungsplan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in das Beweidungsregime. Im Erfolgsfall der gelingenden Umsetzung des landschaftlichen Leitbildes fortlaufende Überprüfung der Gehölzentwicklung.
- 51** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Fläche allseitig von Wegen umschlossen,
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
keine
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, Fläche 2005 sehr schwach, 2007 gering, in den wegferneren Bereichen angemessen genutzt.

- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
zu starker Abfall der Nutzungsintensität zum Rand hin.
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
keine
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Fläche mit Schwerpunkt der Arten- und Erholungsnutzung, offene Heidelandschaft.
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
VNP unter Ausnehmung der stärker genutzten Fahrspuren/Wege. Im Rahmen der Weideführung soll auf eine ausreichende Abweidung der randlichen Flächen geachtet werden. Beweidungsregime typischerweise mit Beweidung der randlichen Bereiche im engen Gehüt; Erstdurchgang bis Ende Juni, Zweidurchgang im Juli/August.
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
In den ersten Jahren wird eine zeitnahe Überprüfung des Beweidungsergebnisses mit Festlegung der Konsequenz für künftige Weidedurchgänge und erforderlichenfalls sofortiger Weidepflege empfohlen.
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
keine
- 52** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Weg im Westen, sonst von Wald umschlossen.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Fläche mit lichtungsartigem Charakter
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, geringe Beweidung
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Beweidung nicht ausreichend
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
relativ kleinräumige Fläche
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
Unsicherheit über die künftige Relevanz der Erholungsnutzung

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

stark frequentierter Bereich mit Schwerpunkt für die naturgebundene Erholungsnutzung; landschaftliches Leitbild: Entwicklung strukturreicher Übergänge zwischen Wäldern und offener Heide (extensive Beweidung).

8 **Sofortmaßnahmen:**

keine

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

keine

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Beobachtung der Entwicklung der Nutzungsintensität der Erholungsnutzung, gegebenenfalls Übernahme in das schäferreiliche Nutzungssystem (VNP).

53 1 **Kreis und Gemeinde:**

Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

allseitig von Wegen umschlossen,

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

künstliche Geländesenke wird zum Teil für Motocrosszwecke genutzt.

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Beweidung nicht vorhanden

4 **Defizite der bisherigen Beweidung::**

Teil der KULAP-Fläche, keine erkennbaren Beweidungsspuren.

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Keine

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

keine

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Aufwertungsfläche

8 **Sofortmaßnahmen:**

Beibehaltung der schäferreichlichen Nutzung, aber keine längerfristige vertragliche Bindung.

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

Aufwertung gemäß Aufwertungsplan

- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in das schäferreiche Nutzungssystem

54 1 Kreis und Gemeinde:

Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

im Norden und Osten Weg, im Süden rohbodenreiche Fläche, im Osten Wald.

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Starker Gehölzaufwuchs, teilweise Crossnutzung

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der KULAP-Fläche, keine Beweidung

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Beweidung nicht vorhanden

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Fläche mit diversen Gehölzverjüngungen bestanden, wenig Aufwuchs.

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

Freizeitnutzung

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Fläche mit Schwerpunkt der Erholungsnutzung, Umgriff des möglichen Schafhofs.

8 **Sofortmaßnahmen:**

Prüfung des möglichen Schafhof-Standorts, ggf. alternative Flächennutzung planen.

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

offen

10 **Langfristige Maßnahmen:**

offen

55 1 Kreis und Gemeinde:

Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Grenzen im Süden, Westen und Osten, im Osten Ausgleichsflächen der U-Bahn.

- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Waldfläche
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Eine Beweidung war nicht gestattet.
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
entfällt
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
entfällt
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Fläche mit Schwerpunkt der Erholungsnutzung, offene Heidelandschaft.
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Aufwertung gemäß Aufwertungsplan
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
keine
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
offen
- 56** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Wegparallele Flächen zur U-Bahn
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Neuansaat und Pflanzungen
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
keine
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Ausgleichsfläche
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
Fläche von den Hauptflächen abgeschnitten, am U-bahnparallelem Weg,

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

nicht bearbeitet

8 **Sofortmaßnahmen:**

entfällt

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

entfällt

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Überprüfung ob Integration in das Beweidungssystem der Heide möglich ist. Das wäre vor allem dann denkbar, wenn sich die Naherholungsnutzung im Osten der Heide nicht wie geplant entwickelt, die bisher zur U-Bahn stark abschirmenden Waldbereiche korridorartig stärker geöffnet werden, und eine Beweidung letztlich bis über den Zaun des U-Bahngeländes hin möglich werden sollte.

57 1 **Kreis und Gemeinde:**

Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Fuß der Aufschüttungen und unmittelbarer Umgriff

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

zwei Hügel mit gutem Ausblick über die Heide, die stark von Motorcrossfahrern genutzt werden geben.

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

keine

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

entfällt

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

offen

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Erhaltung und Optimierung des Komplexlebensraumes.

8 **Sofortmaßnahmen:**

keine

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

Aufwertung gemäß Aufwertungsplan

10 **Langfristige Maßnahmen:**

keine

58 1 **Kreis und Gemeinde:**

Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

vegetationsarme Kieslandschaft, negativ durch Abgrenzung zu bewuchsstärkeren Bereichen feststellbar,

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

flusstalartige Kieslandschaft, unterbrochen von kleinen Gehölzgruppen, Rasenstücken und Feuchtfleichen.

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

keine

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

entfällt

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

Bei Übernahme einer in die schäferreiliche Nutzung als Geringstland einzustufen, Förderung daher allenfalls über VNP möglich. Beweidung ist daher nicht sehr attraktiv.

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Erhaltung und Optimierung des Komplexlebensraumes.

8 **Sofortmaßnahmen:**

entfällt

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

entfällt

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Überprüfen ob Übernahme in die Beweidungsnutzung möglich ist

- 59** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Grenzen sind eindeutig definiert durch Wald
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Nutzung durch Motorcrossfahrer
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
nicht feststellbar
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
kräftige Gehölzverjüngung; Rohbodenbereiche, daher nährstoffarme Fläche.
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
keine
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
möglicher Standort für einen Schafhof, bzw. eine Informations- oder Bildungseinrichtung.
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
nach Entscheidung über weitere Verwendung der Fläche gegebenenfalls Zurückdrängung des Gehölzbestandes. Überprüfen ob die Fläche, falls sie nicht benötigt wird, in die schäferreiliche Nutzung integriert werden kann. Das ist grundsätzlich zu bejahen, allerdings sind Probleme mit der Anerkennung der Fläche als Landwirtschaftlichen Nutzungsfläche zu erwarten
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
offen, ferner könne Probleme auftreten, durch die Freizeitnutzung die hier, am Ostrand des Geländes, plangemäß zu erwarten ist.
- 60** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Grenzen sind durch Wege/Kiesflächen definiert, Wall zu Nr. 59

- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
teilweise grasbestandene, gehölzdurchsetzte Fläche
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
keine
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Fläche zu unübersichtlich
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
Möglicherweise Freizeitnutzung.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Naturgebundene Erholungsnutzung.
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
Auslichtung der Gebüsche, Schaffung eines Beweidungskorridors.
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
entfällt
- 61** 1 **Landkreis:**
teilweise Landkreis München, teilweise LH München
- Gemeinde:**
teilweise Oberschleißheim, teilweise Freimann
- Gemarkung:**
teilweise Oberschleißheim, teilweise Freimann
- Grenzen:**
im Nordosten und Osten Weg, im Westen Aufschüttung mit dahinter liegendem Weg, im Südwesten
kartenmäßige Abgrenzung zu Aufwertungsfläche.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
tiefe Mulde in der nordöstlichen Ecke der Fläche.
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, Beweidungsleistung von Nord nach Süden stark abnehmend
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
zu geringe Beweidung

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Fläche liegt im intensiv durch Fußgänger genutzten Bereich und ist zudem nach Süden hin unübersichtlich. Unklarheit über die Entwicklung der Freizeitnutzung.

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

Verbrachung und Gehölzaufwuchs reduzieren die Nutzbarkeit der Fläche

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

überwiegend als strukturreiche Fläche vorgesehen, im Norden offene Heidelandschaft.

8 **Sofortmaßnahmen:**

VNP mit mobiler Koppelhaltung im Zweitudurchgang, typischerweise Erstdurchgang im April (um Austrieb der Laubgehölze zu reduzieren), Zweitudurchgang mit mobiler Koppelhaltung im Juli/August (mit Ziegen). Dabei ist zur Fläche 74 hin eine Überweidung ratsam, um Abgrenzungsprobleme gering zu halten.

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

In den ersten Jahren wird eine zeitnahe Überprüfung des Beweidungsergebnisses mit Festlegung der Konsequenz für künftige Weidedurchgänge und erforderlichenfalls sofortiger Weidepflege empfohlen.

10 **Langfristige Maßnahmen:**

gemeinsame Weideführung mit Fläche 74

62 1 Landkreis:

München

Gemeinde:

Oberschleißheim

Gemarkung:

Oberschleißheim

Grenzen:

im Norden Panzerstraße, an den anderen Seiten von Wegen umschlossen

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Fläche strukturiert durch vier Gehölze, im Osten starker Kiefieranflug, ähnlich im Süden

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der KULAP-Fläche, Fläche 2005 überwiegend mäßig, 2007 nur in geringen Teilen mäßig beweidet.

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Beweidung von Norden nach Süden in der Intensität stark abnehmend, im Mittelbereich sehr gut, im Süden und zum östlichen Rand hin zu gering, vor allem am östliche Rand zu gering, um den Kiefernaufwuchs klein zu halten.

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Kiefernaufwuchs führt zu Sukzession auf nennenswerten Flächenanteilen, Fläche zwar übersichtlich, aber durch starken Spaziergängerdruck nur mäßig gut zu beweiden.

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

Etablierung des Pflege- und Entwicklungsplans ist abzuwarten.

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

überwiegend offene Heidelandschaft mit hoher Struktur und Artenvielfalt; normale, auf Teilflächen intensive Beweidung; offene Heidelandschaft im Norden

8 **Sofortmaßnahmen:**

VNP, unter Aussparung vorhandener und geplanter Wege und Gehölzflächen (Nr.63-66). Beweidungsregime typischerweise zweimalige Beweidung, dabei Zweidurchgang in den ersten Jahren intensivere Beweidung in den Randbereichen im engem Gehüt möglichst bereits bis August, um die Nutzbarkeit der Grasnarbe zu verbessern,

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

Starke Auslichtung des Kiefernaufwuchses, Überprüfung des Beweidungserfolgs

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Nach Erfolg der unter 8. beschriebenen Maßnahmen.

63 1 **Landkreis:**

München

Gemeinde:

Oberschleißheim

Gemarkung:

Oberschleißheim

Grenzen:

Grenzen des Gehölzes mit vorgelagerten früher Umzäunten Bereich erkennbar.

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Aufforstung (Panzerdeckung)

- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Beweidung war nicht gestattet
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Erreichen des Zielzustandes des Aufwertungsplans ist eine deutliche Auflichtung des Gehölzbestandes zu erwarten, dann Beweidung möglich bzw. auch als Schattplatz geeignet.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
vgl. Aufwertungsplan
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
laut Aufwertungsplan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in die Beweidung

- 64** 1 **Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
Oberschleißheim
- Gemarkung:**
Oberschleißheim
- Grenzen:**
Grenzen des Gehölzes mit vorgelagerten früher Umzäunten Bereich erkennbar.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Gehölz auf reliefiertem Grund
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
keine
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt

- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
offen
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
vgl. Aufwertungsplan
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
laut Aufwertungsplan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in die Beweidung

- 65** 1 **Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
Oberschleißheim
- Gemarkung:**
Oberschleißheim
- Grenzen:**
Grenzen des Gehölzes mit vorgelagerten früher Umzäunten Bereich erkennbar.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Aufforstung (Panzerdeckung)
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Beweidung war nicht gestattet
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Erreichen des Zielzustandes des Aufwertungsplans ist eine deutliche Auflichtung des Gehölzbestandes zu erwarten, dann Beweidung möglich bzw. auch als Schattplatz geeignet.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
vgl. Aufwertungsplan

- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
laut Aufwertungsplan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in die Beweidung
- 66** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:** Grenzen des Gehölzes mit vorgelagertem, früher umzäuntem Bereich im Gelände gut erkennbar.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Aufforstung (Panzerdeckung)
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Beweidung war nicht gestattet
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Erreichen des Zielzustandes des Aufwertungsplans ist eine deutliche Auflichtung des Gehölzbestandes zu erwarten, dann Beweidung möglich bzw. auch als Schattplatz geeignet.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
vgl. Aufwertungsplan
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen** (innerhalb der nächsten 5 Jahre):
laut Aufwertungsplan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in die Beweidung

- 67** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Panzerstraße, im Westen Weg;
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
dem Wald vorgelagerte Altgrasflur
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, 2005 und 2007 keine Beweidung feststellbar
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Unterbeweidung
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
wird von Fußgängern gut begangen
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
Besserung der Nutzbarkeit, wenn die Panzerstraße rückgebaut wird.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Fläche von Wegstrecke zur Durchführung von Pflegefahrten zur Erhaltung der Kleingewässer umschlossen, Aufwertungsfläche
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
weitere Gestattung der schäferreilichen Nutzung, aber keine längerfristige Bindung.
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
keine
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in die schäferreiliche Nutzung der Heide
- 68** 1 **Kreis und Gemeinde:**
Landeshauptstadt München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
im Westen und Süden durch Weg eindeutig begrenzt . im Osten durch offene und rohbodenreiche Standorte begrenzt. Im Nordosten fließend Übergang zu Kiefernwald.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
mehr oder weniger lichter, altgrasunterstandener Kiefernwald

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Beweidung war nicht gestattet

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Waldbestand, insbesondere Kiefernjungwuchs zu dicht, um eine angemessene Beweidung durchzuführen.

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

wie oben

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

extensive Beweidung

8 **Sofortmaßnahmen:**

Absprache mit Forstbehörde ob Auslichtung des Kiefernwaldes, insbesondere im Jungwuchs möglich ist.

9 **Mittelfristige Maßnahmen:** Übernahme der Fläche ins VNP(Wald), anfangs starke Weideintensität zur Zurückdrängung des Obergrasreichen Bestandes, Langfristig Rücknahme der Intensität der Beweidung.

10 **Langfristige Maßnahmen:**

entfällt

69 1 **Kreis und Gemeinde:**

Landeshauptstadt München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

eindeutiger Waldrand im Norden, Weg im Westen, im Süden fließende Übergänge zu den Baumbeständen 68 und 70.

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

mehr oder weniger stark verwachsener Kiefernwald

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

keine

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Beweidung nicht sinnvoll
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
entfällt
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Aufwertungsfläche
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
Aufwertung gemäß Aufwertungsplan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
offen

- 70** 1 **Landkreis:**
München
- Gemeinde:**
Oberschleißheim
- Gemarkung:**
Oberschleißheim
- Grenzen:**
fließender Übergang zum Wald im Norden und zu offen Rohbodenflächen im Süden und Westen, im Osten Weg
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
mehr oder weniger lichter, altgrasunterstandener Kiefernwald
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
keine
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Waldbestand, insbesondere Kiefernjungwuchs zu dicht, um eine angemessene Beweidung durchzuführen.
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
wie oben

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

extensive Beweidung

8 **Sofortmaßnahmen:**

Absprache mit Forstbehörde, ob Auslichtung des Kiefernwaldes, insbesondere im Jungwuchs möglich ist.

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

Übernahme der Fläche ins VNP(Wald), anfangs starke Weideintensität zur Zurückdrängung des Obergrasreichen Bestandes, Langfristig Rücknahme der Intensität der Beweidung.

10 **Langfristige Maßnahmen:**

entfällt

71 1 Landkreis:

München

Gemeinde:

Oberschleißheim

Gemarkung:

Oberschleißheim

Grenzen:

Panzerstraße im Norden, Waldgrenze im Süden. Weg im Osten

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Altgrasbestand am Waldrand

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der KULAP-Fläche, 2005 und 2007 keine Beweidung

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Beweidung sehr gering

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

wird von Fußgängern gut begangen

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

Besserung der Nutzbarkeit, wenn Panzerstraße rückgebaut wird.

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Aufwertungsfläche

8 **Sofortmaßnahmen:**

Beibehaltung des schäferlichen Nutzungsrechts, aber keine längerfristige Bindung.

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

Aufwertung gemäß Plan

10 **Langfristige Maßnahmen:**

offen

72 1 **Kreis und Gemeinde:**

LH München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Im Norden Panzerstraße, im Osten Übergang Gebüschweiden durchsetzte Bereiche, im Süden Wall, Westen Weg;

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

gebüschdurchsetzte Kieslandschaft, Aufschüttungen die zu Testfahrten genutzt werden; dazwischen zahlreiche durch die Fahrzeugnutzung entstandene Feuchtstellen (Leichplätze)

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

keine

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Beweidung bis auf weiters nicht relevant

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

parallele Nutzung als Teststrecke

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

weiterhin Teststrecke, Schwerpunkt Arten- und Lebensraumschutz, vorgeschlagen für geregelte Mountainbikennutzung

8 **Sofortmaßnahmen:**

entfällt

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

für Beweidung derzeit nicht erkennbar

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Überprüfung

73 1 Kreis und Gemeinde:

LH München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Weg im Norden und Süden grenzen die Fläche im etwa ab, fließender Übergang zu der im Süden anschließenden Fläche 85 und der im Norden 60. Im Osten Grundstück des Heideflächenvereins. (Teilfläche Ausgleichsfläche U-Bahn). Im Westen Weg der die Grenze zur bewuchsähnlichen Fläche bildet.

2 Charakteristika und Besonderheiten:

teilweise grasbestandene, gehölzdurchsetzte Fläche, im Vergleich zur benachbarten Fläche 72 relativ eben

3 Beweidung in der Vergangenheit:

keine

4 Defizite der bisherigen Beweidung:

entfällt

5 Aktuelle Probleme für die Beweidung:

Fläche zu unübersichtlich

6 Langfristige Probleme für die Beweidung: Nähe zur neu entstehenden Siedlung der Landes-siedlung. Möglicherweise Freizeitnutzung.

7 Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:

Naturgebundene Erholungsnutzung.

8 Sofortmaßnahmen:

keine

9 Mittelfristige Maßnahmen:

Auslichtung der Gebüsche, Schaffung eines Beweidungskorridors.

10 Langfristige Maßnahmen:

entfällt

- 74** 1 **Kreis und Gemeinde:**
LH München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Weg im Osten, dichter, älterer Gehölzaufwuchs, nach Bewuchsmerkmalen kartografische Abgrenzung im Norden und Osten entsprechend der Entwicklungsplanung.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:** verbrachte, mit diversen Gehölzaufwuchs bestandene Fläche.
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, Beweidung 2005 und 2007 unbedeutend
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Unterbeweidung
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Fläche in Nahbereich des stark frequentierten Südrands (freilaufende Hunde)
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei fortschreitender Gehölzentwicklung Bewaldung
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Entwicklung strukturreicher Übergänge zwischen Wäldern und offener Heide
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
Umsetzung der Aufwertungsmaßnahmen
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in das Beweidungssystem

- 75** 1 **Kreis und Gemeinde:**
LH München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Weg im Westen und Süden, nach Nordosten Grenze durch Waldrand,

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Randlicher Waldbestand, gut von Besuchern genutzt.

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

keine

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Wald, dichter Bestand

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

Dichte Waldfläche, Erholungsnutzung.

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

im südlichen Bereich der naturgebundenen Erholungsnutzung, ferner Entwicklung eines lichten Waldes, zeitweise Beweidung des Waldes empfohlen

8 **Sofortmaßnahmen:**

keine

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

Aufwertung gemäß Aufwertungsplan

10 **Langfristige Maßnahmen:**

gelegentliche Beweidung als Pflegemaßnahme

76 1 **Kreis und Gemeinde:**

LH München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Waldgrenze im Süden, im Norden geplanter Weg, derzeit bereits als Fußpfad ausgeprägt.

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Übergangsbereich zum Wald mit starker Kiefernverjüngung.

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

2005 gering, 2007 vernachlässigbar.

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Unterbeweidung

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Nähe zu den Erholungssuchenden (freilaufende Hunde)

- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
Erholungsnutzung, freilaufende Hunde, verstärkte Verkotung zu erwarten.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Fläche laut Pflege und Entwicklungsplan weiterhin als Möglichkeit für Hundefreilauf vorgesehen;
Schwerpunktfäche der naturgebundenen Erholungsnutzung.
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Beibehaltung der schäfereilichen Nutzung, aber keine längerfristige Bindung
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
Aufwertungsmaßnahmen nach Aufwertungsplan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Überprüfung ob Beweidung zumindest als gelegentliche Pflegemaßnahme möglich ist, ansonsten
andere Form der Pflege

77 1 Kreis und Gemeinde:

LH München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Erdwall im Süden. Offene Heidelandschaft im Norden

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

mit kleinräumigen Aufforstungen durchsetzte Fläche

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

keine

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Forstrechtlicher Status, hoher Freizeitdruck

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

wie zuvor

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Entwicklung strukturreicher Bereiche zwischen Bebauung und offener Heide (Schwerpunkt Erholungsnutzung). Teilweise offene Heidelandschaft

8 **Sofortmaßnahmen:**

keine

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

Überprüfung, ob Teilfläche (bis zum geplanten Weg) in das Beweidungssystem integriert werden kann. Gegebenenfalls in den ersten Jahren durch Koppeln unterstützte Weideführung.

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Überprüfung des Erfolgs nach Umsetzung des Plans

78 1 Kreis und Gemeinde:

LH München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Altbestand Weg im Norden, Osten Fahrschulstrecke, Südosten breiter, überhöhter Weg der durch den Südosten der Heide schneidet, im Süden schmaler Pfad der laut Plan zum Wanderweg ausgebaut werden soll, als Abgrenzung zu Fläche 76.

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

stark mit Altgras und Jungkiefern durchsetzte Fläche im Nahbereich der Siedlung.

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Teil der KULAP-Fläche, 2005 gering, 2007 sehr mäßig beweidet

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

Unterbeweidung

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

freilaufende Hunde in der Nähe der Siedlung

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

wie zuvor, zudem Typischerweise Erstdurchgang bis Ende Juni, Zweitudurchgang mit mobiler Koppelhaltung im Juli/August. In den ersten Jahren wird eine zeitnahe Überprüfung des Beweidungsergebnisses mit Festlegung der Konsequenz für künftige Weidedurchgänge und erforderlichenfalls sofortiger Weidepflege empfohlen.

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

offene Heidelandschaft mit hoher Struktur- und Artenvielfalt, extensive Beweidung

8 **Sofortmaßnahmen:**

Empfehlung, die Fläche zur Instandsetzung die erste Vertragsperiode im Zweidurchgang mit mobilen Koppeln abweiden zu lassen. Beweidungsregime typischerweise Erstdurchgang bis Ende Juni, Zweidurchgang mit mobiler Koppelhaltung im Juli/August.

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

In den ersten Jahren wird eine zeitnahe Überprüfung des Beweidungsergebnisses mit Festlegung der Konsequenz für künftige Weidedurchgänge und erforderlichenfalls sofortiger Weidepflege empfohlen. Neben der Koppelhaltung ist im Rahmen der Weidepflege eine Gehölzentnahme (ca. 90 % des Jungwuchse) erforderlich.

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Überprüfung des Erfordernisses der Koppelhaltung (dient aktuell zur Verbesserung der Weideleistung und Schutz vor Hunden).

79 1 **Kreis und Gemeinde:**

LH München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

durch Gehölzrand allseitig deutlich Begrenzung

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Panzerdeckung

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Eine Beweidung war nicht gestattet.

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

keine

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

keine

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

möglicher Schattenplatz in offener Heidefläche

8 **Sofortmaßnahmen:**

5-jährige Pacht für Schäfer

- 9 **Mittelfristige Maßnahmen**
Nach Genehmigung der Forstverwaltung Auslichtung des Gehölzes um 50 bis 70 %.
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
keine
- 80** 1 **Kreis und Gemeinde:**
LH München
Gemarkung:
Freimann
Grenzen:
durch Gehölzrand allseitig deutliche Begrenzung
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Panzerdeckung
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Eine Beweidung war nicht gestattet.
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Erreichen des Zielzustandes des Aufwertungsplans ist eine deutliche Auflichtung des Gehölzbestandes zu erwarten, dann Beweidung möglich bzw. auch als Schattplatz geeignet.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Vgl. Aufwertungsplan
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
Aufwertung nach Aufwertungsplan.
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in die Beweidung

81 1 Kreis und Gemeinde:

LH München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

im Norden Weg, im Osten durch Ende der Fahrschulstrecke

2 Charakteristika und Besonderheiten:

zweite ehemalige Testfahrstrecke im Gebiet, derzeit geringe Crossnutzung, Fläche strukturreich und vielgestaltig, gut von Erholungssuchenden genutzt.

3 Beweidung in der Vergangenheit:

Teil der KULAP-Fläche

4 Defizite der bisherigen Beweidung:

Beweidung sehr ungleichmäßig, 2005 geringe, 2007 äußerst geringe Beweidungsleistung.

5 Aktuelle Probleme für die Beweidung:

unübersichtliches Gelände, stark konkurrierende Freizeitnutzung,

6 Langfristige Probleme für die Beweidung:

Abgrenzung zu den Fahrstrecken.

7 Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:

Erhaltung der großen Schleife durch Pflegefahrten. Landschaftliches Leitbild einer offenen Heidelandschaft, extensive Beweidung.

8 Sofortmaßnahmen:

Beibehaltung der schäferreilichen Nutzungsgestattung aber keine längerfristige Bindung.

9 Mittelfristige Maßnahmen:

Beobachtung ob sich die derzeitige gelegentliche Crossnutzung beruhigt, bei Einhaltung weniger definierter Spuren Ausweitung des VNP möglich.

10 Langfristige Maßnahmen:

Integration der Fläche in das schäferreiliche Nutzungssystem.

- 82** 1 **Kreis und Gemeinde:**
LH München
Gemarkung:
Freimann
Grenzen:
im Süden Weg, sonst allseitig Übergang in Kiefernwald, Abgrenzung nach Definition des Aufwertungsplans.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
landschaftlich sehr reizvolle Fläche mit engen Übergängen zwischen Feucht- und Rohbodenstandorten, Magerrasen und Gehölzen.
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teilweise KULAP-Fläche enthalten
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Punktuell Altgrasfluren, insgesamt aber ansprechendes Bild
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
sehr unübersichtliches Gelände, bei gleichzeitig großem Druck durch freilaufende Hunde
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
es bleibt abzuwarten, ob sich eine gewisse Beruhigung der Freizeitnutzung einstellen wird.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Aufwertungsfläche, Entwicklung strukturreicher Übergänge
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
Aufwertung nach Aufwertungsplan
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in die Weidenutzung, zusammen mit den Wald-Offenland-Übergangsbereichen im Anschluss (Flächen 70, 68)

- 83** 1 **Kreis und Gemeinde:**
LH München
Gemarkung:
Freimann
Grenzen:
im Norden und Südosten Weg, nach Westen Abgrenzung durch Fahrschulstrecke NR. 81

- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:** Fläche wirkt wie ein erweiterter Waldrand zwischen dem Kiefernwald im Norden und dem breitauftragenden Diagonalweg im Südosten.
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, 2005 geringe, 2007 äußerst geringe Weideleistung
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Kiefernverjüngungen sind durch die bisherige Beweidung nicht ausreichend einzudämmen, Altgrasbestände dominieren stark.
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Fläche stark der Freizeitnutzung unterworfen, dabei unübersichtliches Gelände
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
es bleibt abzuwarten, in wie weit sich die Besucherlenkenden Maßnahmen, wie sie Plan geplant sind, durchsetzen lassen. Teilweise ist ferner eine Entwicklung zum Wald hin zu erwarten, wenn der partielle Gehölzaufwuchs nicht eingedämmt wird.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
offene Heidelandschaft mit hoher Artenvielfalt; normale, auf Teilflächen extensive Beweidung.
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
VNP, zur Verstärkung der Weideleistung wird eine mobile Koppelhaltung im Zweitdurchgang empfohlen. Typischerweise Erstdurchgang bis Ende Juni, Zweitdurchgang mit mobiler Koppelhaltung im Juli/August.
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
In den ersten Jahren wird eine zeitnahe Überprüfung des Beweidungsergebnisses mit Festlegung der Konsequenz für künftige Weidedurchgänge und erforderlichenfalls sofortiger Weidepflege empfohlen. Auslichtung des Kiefernaufwuchses (ca. 90%) im Rahmen der Weidepflege.
- 10 **Langfristige Maßnahmen:** Überprüfung, ob Koppelhaltung sinnvoller Weise beizubehalten ist, Integration in das erweiterte Beweidungsregime

84 1 Kreis und Gemeinde:

LH München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

allseits von Wällen umschlossen

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

siehe Grenzen

- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Teil der KULAP-Fläche, Beweidung nicht erkennbar
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
Nicht erkennbare, im Zusammenhang aber auch sinnlose Beweidung.
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
Zugänglichkeit der Fläche schlecht, nur über eine Stelle.
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:** extreme Siedlungsnähe,
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Verbesserung der Durchgängigkeit für die Schafbeweidung durch die Schaffung von Magerrasen und Gehölzfreien Flächen in ausreichender breite
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
Beibehaltung des schäferreichen Nutzungsrechts
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
Öffnung des Walls im Rahmen des Plans
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Integration in das Beweidungssystem der Heide, Fläche in diesem Fall vor allem für den Durchtrieb geeignet.

- 85** 1 **Kreis und Gemeinde:**
LH München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Weg im Norden, Aufwertungsfläche im Osten, Weg im Westen;
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Gehölz und Magerrasen durchsetzte, zum Teil mit offenen Rohbodenstellen ausgestattete Fläche, sehr unübersichtliche Fläche
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
keine
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
entfällt

- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
Nähe zu den Neubauten der Landsiedlung
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
keine Beweidung, Pflege soll durch Mahd erfolgen
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
entfällt
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
entfällt
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
entfällt
- 86** 1 **Kreis und Gemeinde:**
LH München
- Gemarkung:**
Freimann
- Grenzen:**
Waldrand durch Reste der ehemals vorgelagerten einfachen Umzäunung gut definiert.
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Panzerdeckung
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Beweidung war nicht gestattet.
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
keine
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
bei Erreichen des Zielzustandes des Aufwertungsplans ist eine deutliche Auflichtung des Gehölzbestandes zu erwarten, dann Beweidung möglich bzw. auch als Schattplatz geeignet.
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
vgl. Aufwertungsplan
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
Aufwertung nach Aufwertungsplan

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Integration in die Beweidung

87 1 **Kreis und Gemeinde:**

LH München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Waldrand durch Reste der ehemals vorgelagerten einfachen Umzäunung gut definiert.

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

Panzerdeckung

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

Beweidung war nicht gestattet.

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

keine

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

bei Erreichen des Zielzustandes des Aufwertungsplans ist eine deutliche Aufflichtung des Gehölzbestandes zu erwarten, dann Beweidung möglich bzw. auch als Schattplatz geeignet.

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

vgl. Aufwertungsplan

8 **Sofortmaßnahmen:**

keine

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

Aufwertung nach Aufwertungsplan

10 **Langfristige Maßnahmen:**

Integration in die Beweidung

88 1 Kreis und Gemeinde:

LH München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

durch Wege im Norden, Osten und Westen eindeutig beschreibbar, Übergang in Fläche mit Aufforstungselementen im Süden. Die Grenze wird hier am Nordrand der Aufforstungen gesehen.

2 Charakteristika und Besonderheiten:

teilweise vergleichsweise wüchsige Fläche, hohe Besucherintensität, mehrere Trampelpfade die, die Fläche durchqueren.

3 Beweidung in der Vergangenheit:

Teil der KULAP-Fläche, Fläche wurde 2005 nur sehr gering, 2007 aber intensiv beweidet.

4 Defizite der bisherigen Beweidung:

Die Fläche wird derzeit selten, aber intensiv beweidet. Die Ergebnisse sind in den zentraleren Bereichen sehr gut. Allerdings lässt die Weideleistung zu den Wegen hin stark nach.

5 Aktuelle Probleme für die Beweidung:

starkes Hundeaufkommen.

6 Langfristige Probleme für die Beweidung:

Keine, wenn Besucherlenkung erfolgreich ist.

7 Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:

Offene Heidelandschaft mit hoher Struktur- und Artenvielfalt, extensive Beweidung

8 Sofortmaßnahmen:

VNP unter Aussparung der Panzerdickung und wichtiger aktueller und geplanter Wege, dabei sollte im Rahmen der Weideführung besonders darauf geachtet werden, dass auch randliche Bereiche beweidet werden. Im Norden ist die Unterstützung durch Ziegen besonders wichtig. Die Beweidung dieser Fläche dieser Fläche ist ein Prüfstein für die erfolgreiche Besucherlenkung, wie sie derzeit vorgesehen ist, zeitweise Sperrung der Fläche für „Gassigänger“ während der Beweidungstage. Eine Steigerung der Intensität ist wegen der ungünstigen Lage der Fläche nicht anzunehmen und für den Mittelbereich nicht erforderlich, es wäre wünschenswert, eine solche aber in den Randbereichen zu erreichen. Typischerweise ergibt sich eine zwei- bis dreimalige Beweidung, dabei sollten die randlichen Bereiche in engem Gehüt abgeweidet werden. Eine Abschöpfung des starken Aufwuchses ist vor allem im Mai und Juni angebracht, eine „Säuberung“ durch eine Nachbeweidung ggf. im September.

- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
Überprüfung des Beweidungserfolgs, insbesondere in den Randbereichen, Auslichtung der Weiden-
gebüsche an der Nordspitze (nach Abklärung uNB, ggf. Rücksprache Forstbehörde)
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
Weitere Beobachtung
- 89** 1 **Kreis und Gemeinde:**
LH München
Gemarkung:
Freimann
Grenzen:
im Osten Grundstücksgrenzen, im Süden Erdwall. Ansonsten Wege
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
Aufforstung der Bundesforstverwaltung
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
Die Beweidung war untersagt.
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
entfällt
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
entfällt
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Teilweise offene Heidelandschaft mit hoher Struktur- und Artenvielfalt, teilweise Entwicklung struktur-
reicher Bereiche zwischen Bebauung und offener Heide (keine Beweidung).
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
Umgestaltung nach PEPL.
- 10 **Langfristige Maßnahmen:** Überprüfung, in wie weit Fläche in Beweidungsregime integriert wer-
den kann.

- 90** 1 **Kreis und Gemeinde:**
LH München
Gemarkung:
Freimann
Grenzen:
im Süden Grenzen des Heideflächenvereins, im Norden Erdwall
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
aufgeschütteter Erdwall im Vorland zur Siedlung hin
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**
keine
- 4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**
entfällt
- 5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**
entfällt
- 6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**
entfällt
- 7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**
Entwicklung strukturreicher Bereiche zwischen Bebauung und offener Heide.
- 8 **Sofortmaßnahmen:**
keine
- 9 **Mittelfristige Maßnahmen:**
keine
- 10 **Langfristige Maßnahmen:**
keine
- 91** 1 **Kreis und Gemeinde:**
LH München
Gemarkung:
Freimann
Grenzen:
im Westen und Norden von Wald umschlossen, im Osten Ausgleichsfläche des U-Bahnbaues
- 2 **Charakteristika und Besonderheiten:**
lichtungsartige Fläche
- 3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

keine

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

Insellage

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

Wie zuvor, ferner Entwicklung der Erholungsnutzung unklar.

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Entwicklung strukturreicher Übergänge zwischen Wald und offener Heide, Bereich mit Schwerpunkt Erholungsnutzung

8 **Sofortmaßnahmen:**

entfällt

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

entfällt

10 **Langfristige Maßnahmen:**

sollte die Beweidung bis zur Grenze des U-Bahnbetriebsgeländes ausgeweitete werden ist die Fläche von Interesse, dann ist zu prüfen, wie weit VNP mit Erholungsnutzung vereinbar.

92 1 Kreis und Gemeinde:

LH München

Gemarkung:

Freimann

Grenzen:

Gut erkennbarer Erdwall

2 **Charakteristika und Besonderheiten:**

aufgeschütteter Erdwall

3 **Beweidung in der Vergangenheit:**

keine

4 **Defizite der bisherigen Beweidung:**

entfällt

5 **Aktuelle Probleme für die Beweidung:**

entfällt

6 **Langfristige Probleme für die Beweidung:**

entfällt

7 **Ziele Pflege- und Entwicklungsplan:**

Aufwertung.

8 **Sofortmaßnahmen:**

keine

9 **Mittelfristige Maßnahmen:**

Aufwertung nach Aufwertungsplan

10 **Langfristige Maßnahmen:**

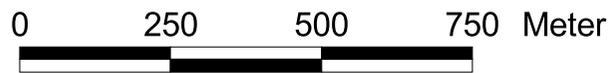
Integration in die Beweidung



Beweidungskonzept
Fröttmaninger Heide

- Südteil -

Karte 1



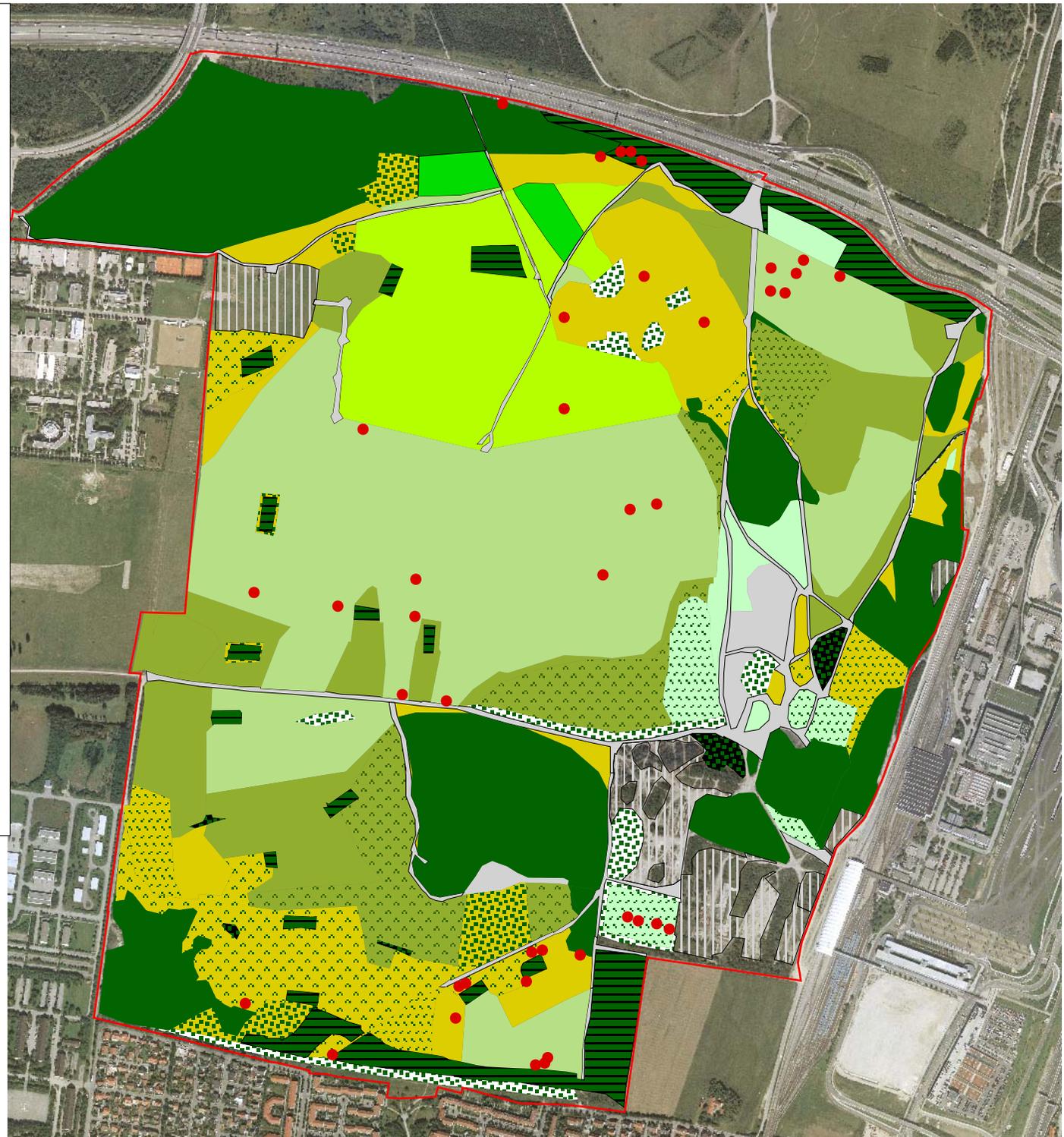
● lebensraumtypische Rote-Liste-Pflanzenarten 2005

Beweidung 2007 nach Weiderest

-  Pferch
-  sehr häufig und intensiv beweidete Heide
-  gut beweidete Heide
-  gering beweidete Heide
-  - Kiefernverjüngung
-  - versch. Gehölzverjüngung
-  Grünland nicht nennenswert beweidet
-  - Kiefernverjüngung
-  - versch. Gehölzverjüngung
-  - mit Altgehölzen
-  Aufforstung
-  Wald/ Gehölz
-  Fahrweg
-  Rohboden sichtbar
-  Rohboden, krautige Pflanzen
-  Rohboden sichtbar, Gehölzverjüngung
-  Aufschüttung: Altgras, Gehölze
-  Abgrabung: Altgras, Gehölze
-  sonstige

Beweidungskonzept Fröttmaninger Heide - Südteil -

Karte 2



Flächen
mit dichtem Gehölzbestand oder
Aufforstungen
(flächig grün)

und

Flächen mit kräftigem
Gehölzaufwuchs
(grün schraffiert)

Stand 2008

Beweidungskonzept
Fröttmaninger Heide

- Südteil -

Karte 3

0 250 500 750 Meter



VNP-Vorschlag



VNP-Vorschlag



davon Vorschlag Nachbeweidung Koppeln

Hinweis:
Aufforstungen, die künftig als
Schattplätze genutzt werden sollen,
sind in der Fläche enthalten.

Beweidungskonzept
Fröttmaninger Heide

Südteil

Karte 4

0 250 500 Meter



Beweidungsplan 2009

- "Verfügungsflächen"
- 5-Jahres-Pachtvertrag
- davon Vorschlag Nachbeweidung Koppeln
- Pferchfläche 2009
- Schattplatz 2009
- baldmöglichst zu nutzende Schattplätze (forstliche Genehmigung erforderlich)

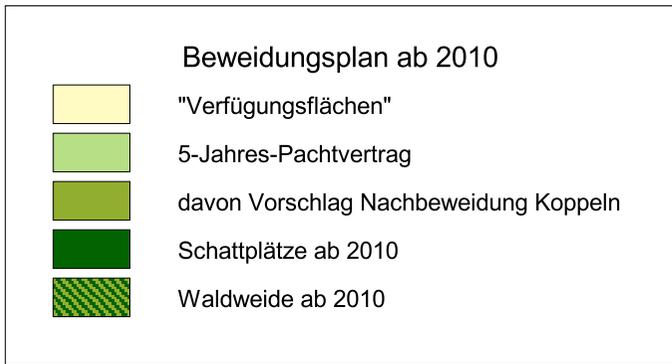


Beweidungskonzept
Fröttmaninger Heide

- Südteil -

Karte 5

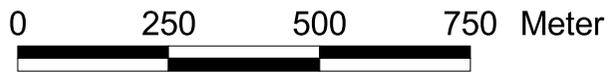




Beweidungskonzept
Fröttmaninger Heide

- Südteil -

Karte 6



Überblick der beschriebenen Teilflächen

Beweidungskonzept
Fröttmaninger Heide

- Südteil -

Karte 7

